

Jahresbericht und Jahresrechnung **2016**

Römisch-katholische Landeskirche
des Kantons Basel-Landschaft



Römisch-katholische
Landeskirche

des Kantons
Basel-Landschaft

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	4
<hr/>	
2. Landeskirchenrat	
• Präsidium	6
• Rechtliches	10
• Bauwesen, Vergabungen	11
• Finanzen	12
• Katechese, Schule, Spitalseelsorge	13
• Andersspr. Seelsorge/Diakonie-Caritas/Soziales/Jugend	14
• Pastorales	15
• Verwaltung, Information	17
<hr/>	
3. Synode	19
<hr/>	
4. Rekurskommission	21
<hr/>	
5. Röm.-Kath. Zentralkonferenz der Schweiz RKZ	22
<hr/>	
6. Landeskirchliche Kommissionen und Stiftungen	
• Bausubventionskommission	24
• Ökumenische Medienkommission	25
• Kommission Arbeitswelt in Bedrängnis	26
• Stiftung zur Förderung kirchlicher Berufe	27
• Kloster Dornach	28
• Aeneas-Silvius-Stiftung	29
<hr/>	
7. Überpfarreiliche Seelsorge	
• Bistumsregionalleitung St. Urs	30
• Pastoralkonferenz Baselland	33
• Dekanate Birstal und Laufental	34
• Dekanat Leimental	35
• Dekanat Liestal	36
• MCI (Missione Cattolica Italiana) Allschwil	38
• MCI Birstal	39

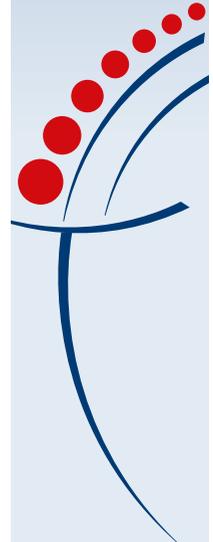
• MCI Liestal, Sissach, Waldenburgertal	41
• MCI Muttenz, Pratteln, Birsfelden	43
• MIGRATIO	45
• Spitalseelsorge Kantonsspital BL, Standort Bruderholz	47
• Spitalseelsorge Kantonsspital BL, Standort Laufen	49
• Spitalseelsorge Kantonsspital BL, Standort Liestal	50
• Spitalseelsorge UKBB	52
• Fachstelle Kirchliche Dienste «katholisch bl.bs»	53
• Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL	55
• Fachstelle Religionsunterricht/Gemeindekatechese	56
• Katechetische Kommission	57
• Ökumenisches Rektorat für heilpädagogischen Religionsunterricht	58
• Ehe- und Partnerschaftsberatung	59
• Kantonale Jugendfachstelle ASKJA	60
• Jungwacht Blauring BL/BS	61
• Ökumenische Medienverleihstelle	62
• Ökumenische Gefängnisseelsorge	63
• Gehörlosenseelsorge	64
<hr/>	
8. Weitere Institutionen	
• Caritas beider Basel	65
• Tele-Hilfe – Dargebotene Hand	66
• Verein Kirche Heute	67
• Katholischer Frauenbund	68
• Anlaufstelle BL – Beratung Asyl und Migration	69
• Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende oesa	70
• Ausländerdienst	71
<hr/>	
9. Finanzberichte	72
<hr/>	
10. Behördenverzeichnis	74
<hr/>	
11. Wie Sie uns erreichen / Impressum	76



Der Petersdom in Rom ...

Die Delegation des Landeskirchenrates und des Synodenbüros übergibt bei ihrem Besuch im Vatikan die Bittschrift zur Gleichstellungsinitiative.

(Bild Titelseite, siehe auch «Präsidium», Seite 6)



Vorwort



**Alex
Wyss-Scholz**
Landeskirchen-
rat (bis Ende
Februar 2017)

Noch nie hat es nominell so viele Katholiken in der Schweiz gegeben, noch nie der hiesige Klerus aus aller Welt die Katholizität vor Ort besser abgebildet, noch nie haben Seelsorgerinnen und Seelsorger in reiferem Alter mit entsprechender Lebenserfahrung ihren Dienst angetreten, noch nie haben wir so geschwisterlich-solidarisch über den Tellerrand der eigenen Pfarrei geblickt wie in neuerrichteten Pastoralräumen. Solche Feststellungen sind unschwer als ein verzweifertes Schönreden zu durchschauen. Dass sich im Reformationsjubiläum 2017 in der Calvinstadt Genf keine 10% der Bevölkerung mehr zu ihrer reformierten Kirche bekennen mögen, und dass in unserem Stadtkanton Reformierte und Katholiken zusammengezählt kaum 30% erreichen, spricht Bände; urbane Vorzeichen für drohende Entwicklungen auch im Hinterland!

Die Amtsperiode 2013 bis 2017 aber bleibt überstrahlt vom gleichzeitig angebrochenen Pontifikat von Papst Franziskus. Es ist Bewegung in die seit Jahrzehnten von einem wahren Reformstau gelähmte Pastoral gekommen. Erstaunlich ist dabei, dass eine Aufbruchsstimmung aufkommen konnte, ohne dass Änderungen von Kodex und Lehre hätten legiferiert werden müssen.

Die neue Freude an der Kirche lässt sich auch nicht allein mit dem menschlich gewinnenden Auftreten dieses Papstes erklären, der mit höfischer Tradition gebrochen, eine arme Kirche an der Seite der Armen anmahnt und sich weigert, den Stab über Menschen zu brechen, die nicht im Einklang mit kirchlicher Lehre und Sitte stehen. Gewiss steht der Bischof von Rom damit zwar glaubhaft für Barmherzigkeit und Vergebungsbereitschaft als Signatur der Gemeinde Jesu. Bezwingend aber gegen den Vorwurf und die Befürchtung, dieser Pontifex werde einem Laxismus Tür und Tor öffnen, wird erst sein Insistieren auf der unverlierbaren Würde des Menschen, die in dessen unvertret-

Unsere Kirche begegnet der Entsolidarisierung der Gesellschaft in geistiger und demokratischer Verantwortung.

baren Verpflichtung auf das eigene Gewissen begründet liegt. Dieser vorbehaltlose Respekt vor dem persönlichen Gewissensentscheid, eine epochale Feststellung des Zweiten Vatikanischen Konzils, ist der Dreh dieses Jesuiten im Petrusdienst für sein Ringen um die Überwindung des Reformstaus.

Diese befreiende Grundhaltung hat denn auch unter Seelsorgerinnen und Seelsorgern im weltoffenen Bistum Basel und in unserer öffentlich-rechtlichen Körperschaft ein unüberhörbares Aufatmen ausgelöst. Wie sehr sind wir doch angesichts von pastoralen Engpässen im sakramentalen und ökumenischen Leben unserer Gemeinden stets schon unserem Gewissen gefolgt, bislang allerdings ohne dieses väterliche Plazet aus Rom.

Jedoch genügt der Wille allein nicht, in Verantwortung für die uns Anvertrauten gewissenhaft zu handeln; es braucht stets auch die Mittel und den Rückhalt dazu, und dies gewährleistet der bewährte duale Aufbau unserer Kirche in der Schweiz. Es ist ein Segen, dass die Landeskirche der wachsenden Entsolidarisierung mit der Institution Kirche in demokratischer Verantwortung erfolgreich zu begegnen versteht und in solider Verfassung eine neue Amtsperiode in Angriff nehmen kann.

Alex Wyss-Scholz



**Papst
Franziskus
steht für eine
befreiende
und solidarische
Kirche ein.**

Präsidium



Ivo Corvini-Mohn
Präsident
des Landes-
kirchenrats

Allgemeines

Der Landeskirchenrat hat im Berichtsjahr an insgesamt 17 Sitzungen (2014 und 2015: je 19 Sitzungen) verschiedene Geschäfte in seinem Aufgabenbereich besprochen und verabschiedet. Er führte im August in Arlesheim eine halbtägige Klausur durch. Als Gast nahm **Bischofsvikar Christoph Sterkman** wiederum regelmässig an den Sitzungen teil.

Übergabe der Bittschrift im Vatikan

Am 1. Juli 2016 übergab eine Delegation des Baselbieter Landeskirchenrates (**Wanda Bürgin, Ivo Corvini-Mohn, Joe Thali**) und des Synodenbüros (**Franziska Baumann, Pascal Ryf, Beat Siegfried** und **Béatrix von Sury d'Aspremont**) im Vatikan eine Bittschrift im Zusammenhang mit der Umsetzung der «Kirchlichen Gleichstellungsinitiative» zuhanden des Präfekten der Glaubenskongregation, **Kardinal Gerhard Müller**. Dabei konnte im Gespräch mit dem Amtschef für die Glaubenslehre, **Pater Hermann Geissler**, die Delegation das Anliegen bzw. den Verfassungsauftrag untermauern (seither fand ein Briefwechsel zwischen dem Sekretär der Glaubenskongregation und der Landeskirche statt). Am darauffolgenden Tag nahm die Delegation zudem an den Veranstaltungen des Projekts «Kirche mit* den Frauen» in Rom teil, welches der Landeskirchenrat mit CHF 10'000 unterstützt hat.

Im Herbst 2016 wurden verschiedene Gremien und Institutionen zur Vernehmlassung für eine Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit der Röm.-kath. Kirche in Basel-Stadt und im Kanton Basel-Landschaft eingeladen. Eingeladen dazu haben die Präsidien der Röm.-kath. Landeskirche BL und der Röm.-kath. Kirche BS sowie der Bischofsvikar. Die Vernehmlassungsfrist lief bis Ende Januar 2017. Im Frühling 2017 wird das weitere Vorgehen beraten.

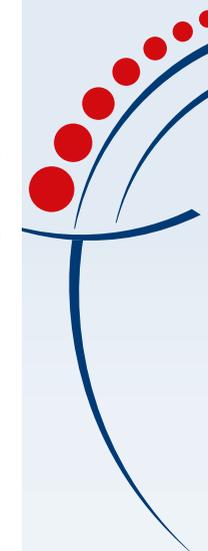


Empfang
der Delegation
des Baselbieter
Landeskirchen-
rates und des Synoden-
büros durch
Pater Hermann
Geissler von
der Glaubens-
kongregation.

Zur Unterstützung und Bewältigung der vielen und vielseitigen Aufgaben der Verwaltung der Landeskirche wurde **Stephan Bär** ab 1. November 2016 als stellvertretender Verwalter angestellt, nachdem die Synode im Juni 2016 für diese neue Stelle einen praktisch einstimmigen Beschluss gefasst hatte. Bei dieser Gelegenheit möchte ich den Mitarbeitenden der Verwaltung unter der Führung von Verwalter **Martin Kohler** für ihre hervorragende Arbeit danken. Gerade auch von Seiten der Kirchgemeinden wird die gute Leistungsqualität der Verwaltung regelmässig attestiert.

Kirchgemeinden

Im März führte der Landeskirchenrat die Präsidien- und Kasierkonferenz in Pratteln durch. Haupttraktanden waren das von den Kirchgemeinden bis Ende 2019 einzuführende einheitliche Buchhaltungssystem ABAWEB (bis Ende 2016 nahmen 15 Kirchgemeinden freiwillig teil), die Pastoralraumbildung und die Revisionsarbeiten für einen neuen Finanzausgleich. Im November lud der Landeskirchenrat zum Abschluss der Amtsperiode als Dank alle Kirchgemeinderatspräsidien zu einem Nachtessen ins Restaurant Domstübli nach Arlesheim ein. Es zeigte sich, dass sich der Austausch auch in einem nicht formellen Rahmen lohnt und so gute Gespräche geführt und wichtige Kontakte auch zwischen den einzelnen Präsidien geknüpft werden konnten. Vorgängig wurden die Präsidien über die Vernehmlassung für eine Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit der Röm.-kath. Kirche in BL und BS informiert. ▶



Auch beim gemeinsamen Apéro in Allschwil führten die Mitglieder der Finanzkommission des Bistums Basel intensive Gespräche ...

► **Kontakte zum Bistum, zur Bistumsregion St. Urs und zu staatskirchenrechtlichen Gremien**

Drei Kantone: Im Mai trafen sich in Liestal (am Sitz der Bistumsregionalleitung St. Urs) die Vertreter der Regionalen Exekutiven (REX) der Bistumskantone Aargau, Basel-Stadt und Basel-Landschaft mit **Bischofsvikar Christoph Sterkman** und den Regionalverantwortlichen **Gabriele Tietze** und **Tobias Fontein** zur Besprechung verschiedener Themen (u.a. Budget und Rechnung) im Zusammenhang mit den Aufgaben der Bistumsregion St. Urs.

Zehn Kantone: Im Juni (in Allschwil, nach über 10 Jahren wieder einmal im Baselbiet) und Oktober (in Solothurn) fanden die ordentlichen Sitzungen der Finanzkommission des Bistums Basel (Bistumsleitung mit den staatskirchenrechtlichen Vertretungen der zehn Bistumskantone) statt. Dabei ging es um Aufgaben auf Bistumsebene und deren Finanzierung.

Schweizweit: Auf gesamtschweizerischer Ebene fanden wie gewohnt drei Sitzungen der Röm.-kath. Zentralkonferenz RKZ (Schweizerischer Dachverband der kantonalen staatskirchenrechtlichen Gremien) statt. Im Berichtsjahr konnte die Neuregelung der Zusammenarbeit der Schweizerischen Bischofskonferenz und der RKZ erfolgreich abgeschlossen werden.

Über die Kantons- und Konfessionsgrenze: Der Kontakt zu den übrigen Landeskirchen in BL sowie zu den öffentlich-rechtlichen Körperschaften in BS verlief erneut sehr kollegial und in guter Atmosphäre.



Mitarbeitende der Landeskirche

Im Berichtsjahr kam es zu folgenden personellen Veränderungen und Jubiläen in der Landeskirche:

Eintritte:

- **Stephan Bär**, stv. Verwalter, Support ABAWEB
- **André Knubel**, Support ABAWEB
- **Markus Tippmar**, Spitalseelsorger Kantonsspital BL, Standort Bruderholz

Austritte:

- **Richard Baumann**, Spitalseelsorger Kantonsspital BL, Standort Bruderholz
- **Martin Haag**, Projektmitarbeiter Verwaltung
- **Elisabeth Hischier**, Spitalseelsorgerin Kantonsspital BL, Standort Liestal
- **Filomena Mastroberardino**, Raumpflege MCI Birstal
- **Rosa Rossi**, Pastorale Mitarbeiterin MCI Allschwil
- **Mateja Smiljic**, Projektmitarbeiterin Verwaltung

Dienstalterjubiläen:

- **Barbara Ferrer**, Hauswartung JBZ Seewen (5 Jahre)
- **Marianna Di Falco**, Sekretärin MCI Birstal (10 Jahre)
- **Marcella Licchelli**, Raumpflege MCI Muttenz (10 Jahre)
- **Jeanne Locher**, Katechetin (10 Jahre)

Dank

Für die gute Zusammenarbeit und das grosse Engagement geht ein herzlicher Dank auch in diesem Berichtsjahr an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Landeskirche und Kirchgemeinden, an alle staatskirchenrechtlichen Amtsträgerinnen und Amtsträger in unserem Kanton, an die Vertreter der anderen staatskirchenrechtlichen Gremien sowie an die Bistumsleitung und die Bistumsregionalleitung St. Urs.

Ivo Corvini-Mohn

Berichte aus den Ressorts



Silvan Ulrich
Ressort
Rechtliches

Rechtliches

Das vergangene Jahr hat viel mehr Arbeit gebracht als erahnt. So musste zwei Kirchgemeinden wegen Vakanzen im Kirchgemeinderat vorübergehend die Selbstverwaltung entzogen werden, wobei in beiden Fällen die Handlungsfähigkeit wieder besteht. Schwierig in solchen Fällen ist weniger die rechtliche Seite. Vielmehr gestaltet sich die Suche nach fähigen Personen, welche die Verwaltung vorübergehend wahrnehmen wollen, als schwierig.

Ein neuer Rechtsfall hat sich ergeben. Leider konnte dieser nicht mit einem Gespräch unter allen Beteiligten geklärt werden. Die damit zusammenhängenden Beschwerden hat der Landeskirchenrat an die Rekurskommission zur Beurteilung weitergeleitet, weil im Rahmen des Gesprächs bereits rechtliche Beurteilungen erfolgt sind. Dies könnte dann aber bei einem Beschwerdeentscheid durch den Landeskirchenrat als Voreingenommenheit angesehen werden.

Verschiedene Rechtsfragen, welche in Kirchgemeinden aufgetaucht sind, konnten bilateral besprochen und beantwortet werden.

Zunehmend muss festgestellt werden, dass die Kirchgemeinden Mühe bekunden, ihre Kirchenräte vollständig zu bestellen, und in einem konkreten Fall wurde gar der Landeskirchenrat gebeten, eine Verwaltung einzusetzen, was allerdings auf freiwilliger Basis nicht möglich ist. Der Landeskirchenrat sieht in der Möglichkeit von Fusionen unter Kirchgemeinde einen Weg, um derartigen Problemen zu begegnen. Deshalb bin ich damit beschäftigt, die notwendigen Grundlagen zu erarbeiten. Ein weiteres spannendes Jahr steht mir also bevor!

Silvan Ulrich

Bauwesen

Alle Liegenschaften sind in einem guten Zustand. Auch im 2016 fielen keine grösseren Renovations- oder Unterhaltsarbeiten an. Der Ertrag der vollvermieteten Wohnliegenschaften und auch die Mieteinnahmen der übrigen Liegenschaften sind sehr erfreulich.

JBZ Seewen

Das Jugend- und Begegnungszentrum JBZ in Seewen wird immer wieder gerne genutzt von verschiedenen Gruppen, vorwiegend für Schullager von Primarschulen, Oberstufen und Gymnasien. Würde das JBZ vermehrt auch von kirchlichen Gruppierungen genutzt, würde uns das sehr freuen. Die Auslastung ist dennoch gut. Dies auch dank unserer Hauswartin **Barbara Ferrer**. Sie gilt als gute Seele des JBZ und erhält viele erfreuliche Rückmeldungen. Ihr gilt ein besonderer Dank für ihren stets zuverlässigen Einsatz.

Beiträge und Vergabungen

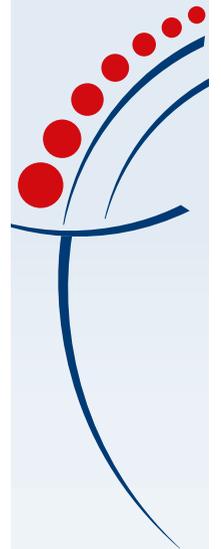
Alle Beitragsgesuche werden stets sorgfältig geprüft und angemessene Beiträge gesprochen. Unterstützung erhielten wiederum regionale Institutionen, Projekte in der Region, in der Schweiz und im Ausland. Die Synode genehmigte einmal mehr einen grossen Betrag für die internationale Nothilfe (Flüchtlinge Griechenland) der Caritas Schweiz.

Wanda Bürgin

**Die Synode unterstützte
wiederum die internationale
Nothilfe der Caritas Schweiz.**



Wanda Bürgin
Ressort
Bauwesen und
Vergabungen





Albert Equey
Ressort
Finanzen

Finanzen

Eigentlich ein ganz normales Finanzjahr 2016. Keine überraschenden Ausgaben, aber auch keine überraschenden Einnahmen. Und doch war mein letztes Amtsjahr mit einigen grossen Brocken gespickt:

Der Finanzausgleich musste völlig neu geordnet werden, weil der jetzige die Fusion von Kirchgemeinden verhindert und ganz biblisch «dem gibt, der schon hat». Leider konnte diese Arbeit nicht wie geplant im Berichtsjahr abgeschlossen werden.

Die Umstellung der Buchhaltung auf HRM2 (Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell 2) hat vor allem die Verwaltung stark gefordert. Die Jahresrechnung 2016 wird gemäss HRM2 präsentiert werden.

Gut, wenn auch nicht ganz problemlos, kommt die Einbindung der Kirchgemeinden in das Buchhaltungsprogramm ABAWEB voran. Nach Abschluss wird die Verwaltung sicher erleichtert sein und die Vorteile nutzen können.

Was die Unternehmenssteuerreform III bringen oder besser nicht mehr bringen wird, wissen wir noch nicht. Mit dem Finanzplan 2017/2020 hat jetzt der Landeskirchenrat ein Arbeitsinstrument zur Entwicklung möglicher Strategien. Das Ziel ist klar:

**Auch mit weniger Einnahmen
müssen die Grundaufgaben
der Kirche – Verkündigung und
Diakonie – erfüllt werden.**

Albert Equey

Fachstelle Religionsunterricht

An der Fachstelle Religionsunterricht hatten wir durch den Ausfall von **Andrea Vonlanthen** – wir durften zur Geburt ihrer Zwillinge gratulieren – eine längere Vakanz. Nun konnten wir eine neue Stelle ausschreiben und hoffen mit **Markus Portmann**, der im Frühling 2017 die Stelle antreten wird, eine gute Wahl getroffen zu haben.

Im Kanton BL wird der christliche Religionsunterricht an den Primarschulen weitgehend ökumenisch unterrichtet. Dadurch verstärkt sich auch die ökumenische Zusammenarbeit der Fachstellen. Diese stellen für diese Zusammenarbeit immer neue Hilfsmittel zur Verfügung, welche sehr geschätzt werden.

Spital

UKBB

Leider hat **Regula Riniker**, die anfangs Jahr ihre Arbeit mit viel Elan aufgenommen hat, uns schon wieder verlassen. Die strukturellen Veränderungen im UKBB zeigen, dass die Zusammenarbeit der Seelsorgerinnen mit dem Spital immer schwieriger wird. Im Moment arbeitet eine Gruppe daran, eine gute Lösung zu finden.

Kantonsspital BL, Standorte Bruderholz und Liestal

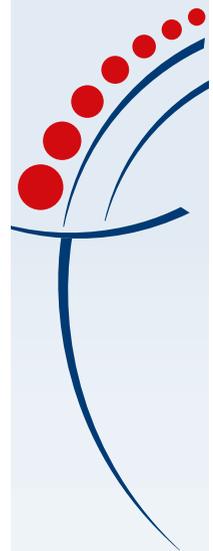
Im Kantonsspital Standort Bruderholz durften wir **Markus Tippmar** als neuen Spitalseelsorger einsetzen. Er wird sehr geschätzt in seiner abwechslungsreichen Arbeit.

Am Standort Liestal wird auf Ende Jahr **Elisabeth Hischier** pensioniert und **Marie-Theres Beeler** am 1. Januar ihre Stelle als Spitalseelsorgerin antreten. Wir wünschen ihr viel Erfolg in ihrer neuen Aufgabe.

Esther Sartoretti



Esther Sartoretti
Ressort
Katechese,
Schule und
Spitalseelsorge





Joseph Thali-Kernen
Ressort
Anderssprachige
Seelsorge,
Diakonie-Caritas,
Soziales und
Jugend

Diakonie-Caritas und Soziales

Papst Franziskus sagte 2014 am Welttreffen der sozialen Bewegungen in Rom, wir hätten als Christen und Christinnen ein revolutionäres Programm. Zu finden sei es bei Matthäus im Kapitel 25 oder in der Bergpredigt bei Lukas im Kapitel 7. Als Landeskirchenrat erlebe ich die biblisch geforderte Praxis im ökumenischen Seelsorgedienst für Asylsuchende (oesa). In der Caritas beider Basel, die sich in vielen Feldern des Sozialwesens engagiert und den Menschen konkret Hilfe anbietet wie im Caritas Markt an der Ochsen-gasse in Basel. Bei der Telehilfe, die neu ein Bündnis gegen Depression aufbaut. Im Kompetenzzentrum für Ausländer und Ausländerinnen, dem Ausländerdienst Baselland (ALD), wo Anderssprachige unsere Sprache lernen, Beratung bekommen oder den Dolmetscherdienst in Anspruch nehmen.

Anderssprachige Seelsorge

Einige unserer italienischsprachigen Missionare sind von schweren Krankheiten gezeichnet worden. Wir sind dankbar dafür, dass die Missionare wieder auf dem Wege der Besserung sind. Vermehrt wandern wieder Menschen aus Italien, Spanien und Portugal ein bei uns. Viele dieser neuen Einwanderer sind Mitglieder unserer Kirche. Dies sind neue und zusätzliche Herausforderungen für unsere anderssprachigen Missionen.

Fachstelle Jugend BL

Der bisherige Stellenleiter, **Remo Meister**, hat Ende 2016 gekündigt. Die Begleitgruppe der Fachstelle hat in der Zwischenzeit eine qualifizierte Nachfolgerin gefunden, die vom Landeskirchenrat angestellt wird (2017).

Joseph Thali-Kernen

Pastorales

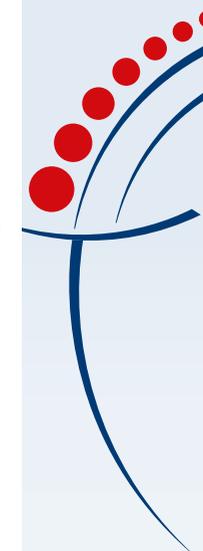
- **Ökumenisches Pfarramt für Industrie und Wirtschaft beider Basel**
- **Ökumenisches Gefängnis-pfarramt Basel-Landschaft**
- **Katholische Ehe- und Partnerschaftsberatung Basel-Landschaft**

Hand in Hand gilt es zu arbeiten im «Weinberg des Herrn», soll die Frucht gedeihen. Wiederholt geißelt deshalb Papst Franziskus jede «invidia clericalis», Neid und Rivalität als zerstörerisch in der gemeinsamen pastoralen Sendung.

Wo Ressourcen schwinden, gilt es redlich zu teilen und solidarisch für die befreiende Sache Jesu einzustehen. Diese aber gehört unteilbar «dem gesamten Erdkreis» (katholisch und ökumenisch), «bis an die Grenzen der Erde» (vgl. Apg 1,8). Da geht es um mehr als nur Mitgliedschaftsleistungen für Vereinsangehörige. Gerade in einer Zeit von wachsender Konfessionslosigkeit und kulturellem Pluralismus gewinnt diese Verpflichtung an Bedeutung. Kirchliche Präsenz in der Arbeitswelt, in der Beziehungsberatung und in der Strafjustiz ist dafür zeichnhaft. Sie sprengt die minoritäre Enge der christlichen Gemeindepopulation. So wird erst richtig glaubhaft, dass der Nazarener im Kreis der Seinen das «Reich Gottes» unterschiedslos für alle Menschen und jede Kreatur angezettelt hat. ▶



Alex Wyss-Scholz
Ressort
Pastorales



► Papst Franziskus fordert denn auch in seiner Enzyklika «Evangelii Gaudium» eine Abkehr vom egoistischen «postmodernen Individualismus» hin zu einer Mentalität, «den anderen anzunehmen, die Wunden zu heilen, Brücken zu bauen, Beziehungen zu knüpfen und einander zu helfen, so dass einer des anderen Last trage (vgl. Gal 6,2).»

Konkret wird dies in der Arbeit unserer landeskirchlichen Fachstellen. Das Engagement für «Katholische Soziallehre» und Wirtschaftsethik, für konstruktive Konfliktkultur und Sinnfindung in Partnerschaft, Ehe und Familie und die Begleitung von Delinquenten, solches ist unverzichtbar für die Universalität der christlichen Botschaft hier und heute.

Der Baselbieter Landeskirchenrat priorisiert deshalb langfristig die Dienste der ökumenischen, bikantonalen und «eigenen» Fachstellen und setzt sich im Kreis gemeinsamer Trägerschaften ganz ausdrücklich dafür ein.

Alex Wyss-Scholz

**Den anderen annehmen,
Wunden heilen, Brücken bauen,
Beziehungen knüpfen und
einander helfen ...**

Verwaltung und Information

74'500 Katholiken, 32 Kirchgemeinden, 192 Kirchgemeinderäte, 2 Synodensitzungen, 94 Synodale, 17 Landeskirchenratssitzungen, 7 Landeskirchenräte, 7 Fachstellen, 4 Missioni Cattoliche Italiane, 56 Mitarbeitende, 6 Landeskirchliche Kommissionen und Stiftungen, 39 Institutionen.

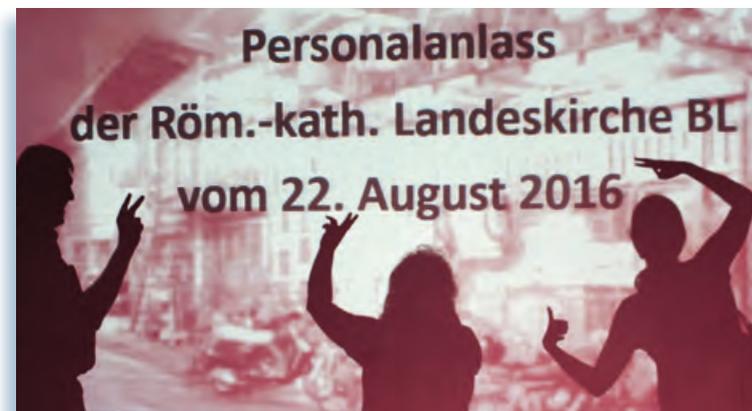
Diese Zahlen bilden die Eckwerte für das vielfältige Aufgabengebiet der Verwaltung. Neben den Kernaufgaben, dem Finanz- und Rechnungswesen sowie der Administration ging es im Berichtsjahr vor allem darum, die Verwaltungstätigkeit auf eine prozessorientierte Organisation umzustellen und die Stellvertretung der Schlüsselfunktionen Führung und Organisation, Finanzen, Personal und Administration, sicherzustellen und zu gewährleisten.

Die dafür notwendigen Projekte konnten dank Unterstützung von 2 Studentinnen sowie 2 Aushilfen auf Stundenlohnbasis ausgelöst und zum Teil bereits abgeschlossen werden.

So konnten die Ablagen bereinigt und ins Privatarchiv beim Staatsarchiv überführt werden. Die Umstellung des Rechnungswesens auf HRM 2, verbunden mit der Ablösung auf das auch bei den Kirchgemeinden zur Anwendung gelangende, webbasierte ABAWEB Rechnungslegungssystem wurde ausgelöst und in Rekordzeit bereits für die Jahresrechnung 2016 umgesetzt. ►



Martin Kohler
Verwalter,
Informations-
beauftragter



Der Personalanlass der Landeskirche fand im Spätsommer 2016 in der «fahrbar» in Münchenstein statt.



Ein virtueller Rundgang zeigt das JBZ von seinen besten Seiten ...

► Auch das digitale Zeitalter hielt Einzug. So wurde der Anmelde- und Buchungsprozess des Jugend- und Begegnungszentrums (JBZ) in Seewen automatisiert und neu ein virtueller Rundgang und Besuch im JBZ auf www.kathbl.ch realisiert.

Federführend begleitet die Verwaltung die Kirchgemeinden bei der Einführung des von der Synode im Dezember 2015 beschlossenen ABAWEB Rechnungslegungssystems und stellt den Support und die Einführung sicher. Bereits ab 1. Januar 2017 wird die Hälfte aller Kirchgemeinden dieses Rechnungslegungssystem anwenden und somit dazu beitragen, dass bei einer konsolidierten Bilanzsumme von rund CHF 70 Mio. standardisierte Prozesse zur Anwendung gelangen.

Mit der von der Synode bewilligten Aufstockung und der im November erfolgten Anstellung von **Stephan Bär** in der Funktion des Stellvertreters des Verwalters konnten die erwähnten strukturellen Änderungen vollzogen und wirksam umgesetzt werden.

Als Informationsbeauftragter der Landeskirche waren vor allem staatskirchenrechtliche Themen Inhalte von Medienmitteilungen und Informationen. Zusätzlich wird die interne Kommunikation noch viel stärker an Bedeutung gewinnen, weil mit den anstehenden digitalen Ablösungen von Kommunikationssystemen neue Chancen eröffnet werden, unsere Mitglieder und Mitarbeitende zu begleiten und zu informieren und damit das Verständnis und das Vertrauen in unsere Kirche und Organisation zu stärken.

Martin Kohler

Synode

Frühjahrssynode vom 22. Juni 2016

68 von 94 Synodalen versammelten sich im Kirchgemeindesaal in Füllinsdorf. **Pascal Ryf**, Präsident der Synode, führte durch die Traktanden.

Die Synodalen ...

- genehmigten die Jahres- und Rechenschaftsberichte 2015.
- genehmigten einstimmig die Jahresrechnung 2015 der Römisch-katholischen Landeskirche, welche mit einem Aufwand von CHF 11'619'653.52 und einem Ertrag von CHF 11'883'746.40 schliesst. Es resultierte ein Mehrertrag von CHF 264'092.88 nach Zuweisungen an das reservierte Eigenkapital.
- genehmigten einen Nachtragskredit von CHF 48'500 für die Anstellung einer zusätzlichen Fachkraft in der Verwaltung der Landeskirche mit Stellvertretungsfunktion des Verwalters ab August 2016.
- stimmten einem Beitrag von CHF 100'000 zugunsten der Caritas Schweiz für das Projekt «Griechenland: Sichere Unterkünfte und Soziale Dienste für besonders bedürftige Personen und Migranten» einstimmig zu.
- schlossen die 1. Lesung zur Teilrevision der Geschäftsordnung der Synode vom 12. Dezember 1977 ab. Die wesentlichen vorgenommenen Änderungen umfassen die Fristen, die aufgeführten Bezüge zur Kirchenverfassung des Kantons Basel-Landschaft, gendergerechte Formulierungen sowie eine Ausweitung der politischen Rechte der Synodalen. ►



Pascal Ryf
Präsident
der Synode



Das Referat von Franz Mali an der Herbstsynode zum Thema «Kirche mit* den Frauen».



► **Herbstsynode vom 5. Dezember 2016**

70 von 94 Synodalen versammelten sich im Pfarreisaal Bruder Klaus in Liestal. **Pascal Ryf**, Präsident der Synode, führte durch die Traktanden.

Die Synodalen ...

- stimmten dem Kooperationsvertrag betreffend Parrocchia Cattolica Italiana S. Pio x (Basel-Stadt) und Missione Cattolica Italiana Allschwil-Leimental zu.
- genehmigten den Voranschlag 2017 der Römisch-katholischen Landeskirche mit einem Gesamtaufwand von CHF 10'694'900, einem Ertrag von CHF 10'637'400 und einem Mehraufwand von CHF 57'500 mit 2 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen.
- schlossen die zweite Lesung zur Teilrevision der Geschäftsordnung der Synode vom 12. Dezember 1977 ab, stimmten den vorliegenden Änderungen zu und beschloss einstimmig das Inkrafttreten der Änderungen.
- verabschiedeten die scheidenden Ratskolleginnen und Ratskollegen sowie die beiden Landeskirchenräte **Albert Equey** und **Alex Wyss**.

Pascal Ryf

Rekurskommission

Die Rekurskommission hat sich im Jahr 2016 zu keiner Sitzung getroffen, da kein Geschäft behandlungsreif war. Allerdings sind am 3. November 2016 drei Beschwerden gegen einen Beschluss einer Kirchgemeindeversammlung eingegangen, welche durch den Landeskirchenrat im Rahmen eines Sprungrekurses an die Rekurskommission weitergeleitet worden sind.

Enrico Rosa, Präsident

Der Präsident, Pascal Ryf, führte die Synode durch die Traktandenliste ...



Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz RKZ



Daniel Kosch
Generalsekretär

Eines der per Twitter verbreiteten Bahngleichnisse von Martin Werlen lautet: «Vieles funktioniert heute, weil früher der Mut zu Baustellen war.» Anders gesagt: Organisationen entwickeln sich auf die Dauer nur, wenn man den Mut zu Veränderungen hat und Erschwernisse in Kauf nimmt. Für 2016 trifft diese Lebensweisheit des ehemaligen Abtes von Einsiedeln mehrfach zu:

- In manchen Bereichen zeigte sich, dass sich der Mut zu Baustellen und Reorganisationsprozessen gelohnt hat. Beispiele sind die Medienzentren oder die Bündelung der Kräfte im Bereich berufsbezogener Bildungsangebote.
- Anderswo war 2016 ein «Baustellen-Jahr», in dem Veränderungsprojekte erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Dies gilt für die Neuregelung der Zusammenarbeit mit der Bischofskonferenz und für den Umbau der Mitfinanzierung. **Luc Humbel**, RKZ-Präsident, hielt dazu fest: «Mit dem Abschluss der Verträge und Vereinbarungen zwischen SBK und RKZ sind die Gleise gelegt und die Weichen gestellt. Es braucht nun noch Zugkraft und viele Passagiere, um sich gemeinsam auf den Weg zu machen.»
- Weiter wurde deutlich, dass es den Mut zu weiteren Baustellen braucht. Dies gilt insbesondere für die Migrationspastoral und das Miteinander von Gemeinschaften mit unterschiedlichen Sprachen und Kulturen.

«Vieles funktioniert
heute, weil früher der Mut
zu Baustellen war.»

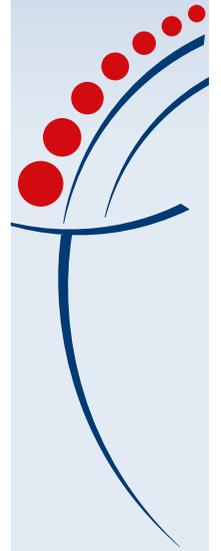


*Martin Werlen,
em. Abt von Einsiedeln*

- Zudem bekamen die RKZ und ihre Mitglieder zu spüren, dass weltweit wie auch schweizerische «Baustellen» Einfluss auf die eigenen Prioritäten und das eigene Fortkommen haben. So zeigt die Unternehmenssteuerreform III, dass die Zukunft der Kirchenfinanzen von politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen mindestens so stark mitgeprägt wird wie von kirchlichen Entwicklungen.

Samt diesen Baustellen war 2016 ein gutes und erfreuliches Jahr. Die RKZ ging und geht Veränderungen proaktiv an und ist gut aufgestellt. Dies auch deshalb, weil die Strukturen beweglich bleiben und wir grossen Wert auf eine effiziente, von gegenseitigem Vertrauen geprägte Zusammenarbeit legen.

Daniel Kosch



Bausubventionskommission



Martin Kohler
Präsident

Die Bausubventionskommission konnte im Berichtsjahr für acht Bauvorhaben in acht Kirchgemeinden den Bericht über die Subventionswürdigkeit und Vorlage des bausubventionsberechtigten Betrags für die Berechnung der Bausubventionen unterbreiten.

Bei einigen Gesuchen fehlen noch die ergänzenden Angaben, Kopien der Gebäudeversicherungsnachweise und teilweise die entsprechenden Beschlüsse der Kirchgemeindeversammlungen über die bewilligten Baukredite resp. Bauabrechnungen. Diese Unterlagen werden im ersten Quartal 2017 bei den Kirchgemeinden eingeholt, damit die Bausubventionsbeträge berechnet werden können.

Die Auszahlung der Subventionsbeträge ist im zweiten Quartal 2017 geplant.

Martin Kohler



Ökumenische Medienkommission ÖMK

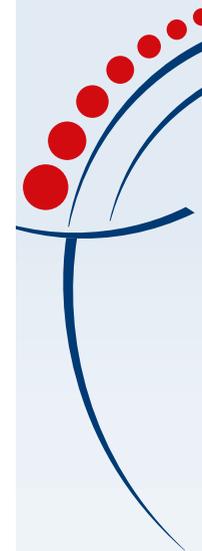
Die ökumenische Medienkommission (ÖMK) der drei Baselbieter Landeskirchen kam im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen. Seit Januar des Berichtsjahres übt der Präsident des Römisch-katholischen Landeskirchenrats, **Ivo Corvini-Mohn**, turnusgemäss für zwei Jahre die Funktion des Kommissionvorsitzenden aus. Mit grossem Bedauern musste die ÖMK zur Kenntnis nehmen, dass der «Theologische Tipp» des Fernsehkanals Telebasel – nach über 20 (!) Jahren – im Februar 2016 von der neuen Redaktionsleitung abgesetzt wurde. Leider konnte bis Ende des Berichtsjahres noch kein «Ersatzangebot» gefunden bzw. umgesetzt werden. Die ÖMK verfolgt mit Interesse die laufenden Gespräche. Ein wichtiges Ziel der ÖMK ist, regelmässig mit den Mitgliedern des Landrates in Kontakt zu stehen, um wichtige gesellschaftsrelevante Tätigkeiten, welche die Landeskirchen ausüben, den politischen Verantwortungsträgern näher zu bringen. Nach der Spitalseelsorge (2012) und der Altersseelsorge (2015) ist für Februar 2017 eine Veranstaltung über den «Religionsunterricht an Schulen» in Zusammenarbeit mit den Fachstellen für Religionsunterricht in Planung.

Ivo Corvini-Mohn

Die ÖMK wünscht sich einen Ersatz für den «Theologischen Tipp», der von Telebasel überraschend abgesetzt wurde.



Ivo Corvini-Mohn
Vorsitzender



Kommission Arbeitswelt in Bedrängnis

Auch in diesem Jahr ist die Arbeitslosigkeit ein leidiges Thema, wobei wir mit 4,3% europaweit eigentlich noch gut dastehen. Doch es ist zu bedenken, dass nach einiger Zeit das Arbeitslosengeld wegfällt, der/die Arbeitslosen aus der Statistik fallen, und in die Sozialfürsorge abgleiten. Dann sieht die Statistik mit 5,5% plötzlich anders aus.

Dass aber mit der Sozialfürsorge die Verelendung beginnt, worunter die ganze Familie leidet, muss unter klarem Licht betrachtet werden. Und das in unserer so reichen Schweiz!

Wegen der Umsetzung der Überfremdungsinitiative ist immer wieder von Inländervorrang die Rede; das will heissen, dass statt importierter Ausländer für offene Stellen zuerst die eigenen, arbeitslosen Landsleute zu berücksichtigen sind. Warum geschieht das nicht schon lange? Hier wäre doch die Möglichkeit etwas gegen die Arbeitslosigkeit unserer Landsleute zu tun.

Bei unserer Betreuung der diversen, von uns unterstützten Organisationen hören wir immer wieder von bedauernswerten Schicksalen der Randständigen, bewundern aber auch, wie sich Jobbörse, Werkstar, TATkraft, Anlaufstelle, GEMA, Tischlein deck dich, Werkteam, Jugendsozialwerk, Surprise, Atelier 93 und die Schweizer Tafel für sie einsetzen. Wir unterstützen diese Organisationen u.a. mit Geld, das uns vom LKR und der Synode zur Verfügung gestellt wird, wofür wir sehr dankbar sind.

Wir haben immer die gütige Einstellung von Papst Franziskus vor Augen, was uns ermutigt, auch weiterhin für die Randständigen tätig zu sein.

Rösli Frick, Heinz Krüttli, Franz Jaeggi, Felix Reber und
René A. Segginger, Präsident

Arbeitslosigkeit ist eine grosse Belastung für die Betroffenen und deren Angehörige.



Stiftung zur Förderung kirchlicher Berufe

Im Jahre 2017 sind keine Gesuche eingegangen und damit bestand auch keine Möglichkeit, ein Stipendium auszurichten. Der Stiftungsrat setzt sich weiterhin mit der Frage der zukünftigen Verwendung des Stiftungsvermögens auseinander. Bei einer Auflösung der Stiftung könnte das ganze Vermögen an den Fonds des Bistums gehen, welcher die gleichen Aufgaben hat wie die Stiftung, aber in einem erweiterten geografischen Gebiet.

Zudem ist der Stiftungsrat der Überzeugung, dass er der bikanonalen Stiftungsaufsicht nicht untersteht, da er eine kirchliche Stiftung ist. Damit könnte ein Vermögensverzehr ausschliesslich durch Kosten der Stiftungsaufsicht verhindert werden. Auch diese Frage ist Teil weiterer Abklärungen.

Niggi Thurnherr, Präsident



Stiftung Kloster Dornach

In diesem Berichtsjahr hat sich der Stiftungsrat anlässlich von sechs ordentlichen Sitzungen getroffen und feststellen dürfen, dass der Betrieb, insbesondere auch Restauration und Hotel-erie, weiterhin gut funktioniert. Mit den jährlich wiederkehrenden Stifterbeiträgen können damit der kleine Unterhalt und der laufende Betrieb finanziert werden. Im Zentrum stand aber der Grundsatzentscheid, den lang geplanten Umbau nun endlich in Angriff zu nehmen. Bibliothek, Rezeption, Innenhof, Lift und Gewölbekeller werden saniert und ausgebaut, sodass das Kloster Dornach – nach einer Schliessungsphase zwischen anfangs April und Ende September 2017 (die Kirche bleibt offen) – für die unzähligen Gäste und Nutzer in neuem Glanz erstrahlen wird. Insbesondere von dieser Sanierung wird auch das tolle und vielbeachtete Kulturprogramm von **Barbara van der Meulen** profitieren, das im Berichtsjahr mit der Ausstellung *Geist und Luxus* einen grossartigen Höhepunkt setzte. Die Einführung des neuen Corporate Designs, die Aufschaltung der neuen Website und die Weichenstellung für die Neugestaltung des Altarraums in der Klosterkirche bildeten weitere wichtige Eckpunkte.

Lorenz Altenbach, Präsident des Stiftungsrates

Die Restauration und die Hotel-erie sind weiterhin sehr beliebte und gefragte Angebote im Kloster Dornach.



Aeneas-Silvius-Stiftung

Die Aeneas-Silvius-Vorlesung wurde 1960 als Gabe der Katholiken von Basel und Baselland zur 500-Jahr-Feier der Universität Basel im Sinne des Stifters Papst Pius II., Aeneas Silvius Piccolomini, von der RKK Basel-Stadt begründet und 1986 in Aeneas-Silvius-Stiftung umbenannt. Sie wird von der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft paritätisch mitgetragen.

Die Stiftung bezweckt seit Beginn die Organisation, Durchführung und Publikation einer jährlich stattfindenden öffentlichen Vorlesung innerhalb der Universität Basel durch eine hervorragende Persönlichkeit. Die Vorlesungen behandeln Themen aus dem Spannungsfeld zwischen Religion, Ethik, Wissenschaft, Gesellschaft, Kirche und der Universität. Seit 2010 verstärkt sie den Impuls in Lehre und Forschung der Universität Basel durch eine zusätzliche interdisziplinäre öffentliche Ringvorlesung sowie ein Masterseminar für Lehrende und Studierende, alles zu einem vorgegebenen Jahresthema.

Der Stiftungsrat 2015–2018 besteht weiterhin aus vier Delegierten: 1. Prof. Dr. **Axel Gampp**, Kunsthistoriker, Basel (RKK BS, delegiert seit 2010) • 2. Dr. sc. nat. **Urs Müller**, Münchenstein (Röm.-kath. Landeskirche BL, delegiert seit 2005) • 3. Prof. Dr. med. Dr. med. dent. **Hans-Florian Zeilhofer**, Basel (delegiert durch die Universität Basel seit 2010) • 4. Dr. phil. **Urs Breitenstein**, Bottmingen, Präsident seit 2006 (delegiert durch RKK BS und Röm.-kath. Landeskirche BL). Der Stiftungsrat arbeitet ehrenamtlich.

Jahresthemen seit 2011: Leib-Seele, Spiritualität, Freiheit bzw. Grenzen der Verantwortung, Individuelle bzw. Kollektive Empathie.

Programme sind abrufbar: www.ursbreitenstein.ch. Publikation s. Vorträge der Aeneas-Silvius-Stiftung (vass) beim Schwabe Verlag, Basel. Band 50: Verantwortung (erschienen im Dezember 2016).

Urs Breitenstein, Präsident des Stiftungsrates



Bistumsregionalleitung St. Urs



Christoph Sterkman
Bischofsvikar



Gabriele Tietze Roos
Regionalverantwortliche



Tobias Fontein
Regionalverantwortlicher

Der Jahresbericht 2015 schloss mit der Öffnung der Pforte der Barmherzigkeit der Kathedrale in Solothurn durch **Bischof Felix** in Solidarität mit verfolgten Christen und Christinnen sowie Menschen auf der Flucht. Und hier wollen wir anknüpfen mit den Besuchen von **Bischof Felix** bei der Organisation ATD (all together in dignity) in Basel und im offenen Pfarrhaus in Aarau als ein Ort, wo Asylsuchende willkommen sind.

Personelles

Auf Bistumsebene hat die Pastoralverantwortliche **Birgitta Aicher** nach 10 Jahren demissioniert und leitet neu die Katechetische Arbeitsstelle Solothurn; ihre Nachfolgerin ist **Barbara Kückelmann**, die zuvor die Fachstellen des Dekanats Region Bern geleitet hatte. Im Ausbildungsteam der Studierenden hat **Gabriele Düllberg** ihr Mentorat beendet und arbeitet wieder in einer Pfarrei.

Ausbildung

Die alljährliche Studierendentagung stand unter dem Thema «Lebensformen und Kirche – Mein Leben zwischen Ideal und Wirklichkeit». Dabei dürfte interessieren, dass im 2016 insgesamt 96 Frauen und Männer in der Ausbildung zu einem seelsorglichen und katechetischen Beruf unterwegs waren.

Vier Seelsorgende (aus St. Urs Dr. **Kerstin Rödiger**, Kantonsspital Basel und **Gabriele Carlo Balducci**, PR Allschwil-Schönenbuch) haben die Institutio erhalten, und **Diakon Bartłomiej Migacz** (PR Am Mutschellen) wurde zum Priester geweiht. Zurzeit sind 16 Studenten mit dem Ziel «Priester» in Studium und Pfarrei unterwegs sowie 25 Studierende am RPI und 55 wollen als Pastoralassistentin/Pastoralassistent oder Ständiger Diakon tätig werden.



Weiterbildungen

Orte der Begegnungen mit Seelsorgenden und Mitarbeitenden sind für uns die Diözesanen Dekanatsweiterbildungen, 2016 zum Thema «Tod und Sterben – Herausforderungen in heutiger Gesellschaft».

Etwa 1'100 Seelsorgende werden bis Mitte 2017 den Präventionskurs Nähe und Distanz besucht haben. Neu findet eine eintägige Einführungsveranstaltung für Seelsorgende aus anderen Bistümern statt.

Begegnungen

Im November kamen für das ganztägige Treffen in Olten die Ständigen Diakone mit **Bischof Felix** zusammen. Auch trafen sich die Priester verschiedener Jahrgänge mit den Bischöfen.

Neben unseren fast wöchentlichen Sitzungen in Solothurn waren wir in den kantonalen Kirchenräten, den Kommissionen der Fachstellen, den Vorständen und Gremien mit unserer Mitarbeit präsent. In Pfarreien und Kirchgemeinden fanden Gespräche statt, besonders bei Vakanzen in der Seelsorge zuweilen gemeinsam mit der Abteilung Personal.

Dabei begegnet uns auch das vielfältige und oft zeitlich weit gefasste Engagement und Interesse der Kirchenräte, Kirchgemeinderäte und Kirchenpflegen an pastoralen Prozessen.

Bischofsvikar Christoph Sterkman spendete in 20 Pfarreien das Firmsakrament, weihte in der Kirche Johannes der Täufer in Duggingen den Altar ein, profanierte aber auch die Kirche Don Bosco in Basel, die jetzt für Konzerte genutzt wird.

Amoris laetitia

Zu Austausch und Gespräch über das nachsynodale Schreiben «Amoris laetitia» von Papst Franziskus hat **Bischof Felix** die Seelsorgenden eingeladen. Themen waren: Inwiefern erneuert Papst Franziskus diesen Orientierungsrahmen für die Verkündigung? Was heisst Gewissensbildung? ►



Bischof Felix auf Besuch im offenen Pfarrhaus in Aarau (Bild oben, Mitte) und bei der Organisation ATD – all together in dignity (Bild rechts).



St. Ursen – die Kathedrale des Bistums Basel im nächtlichen Solothurn ...

► Pastoralräume

In unserem Bistum, resp. in unserer Bistumsregion St. Urs lagen auch 2016 die pastoralen Schwerpunkte auf den Errichtungsprozessen der Pastoralräume und der Gestaltung der Übergänge bei personellen Wechsels in Pfarreien und Fachstellen. **Bischof Felix** bekräftigte in einem Brief an die Seelsorgenden die Errichtung der Pastoralräume bistumsweit.

So wurden die Pastoralräume «Hardwald am Rhy» in Basellandschaft und «Muri AG und Umgebung», «Am Rohrdorferberg», «Region Brugg-Windisch» im Aargau von **Bischof Felix** errichtet. Die Regionalleitung ist derzeit in 14 Errichtungsprozessen involviert. Nach jetzigem Stand können bis Frühjahr 2018 gegen 75 Pastoralräume von 102 errichtet sein.

Projekt Klinik Bernarda

Nach acht Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit haben die Regionalleitung und die begleitende Arbeitsgruppe das Spendenprojekt zur Unterstützung des Spitals «Clínica Madre Bernarda» in Cartagena (Kolumbien) mit einer abschliessenden Spendenaktion zu Ende geführt. In dieser Zeit konnten dank der Spenden von insgesamt gut 300'000 Franken wichtige Anschaffungen und Reparaturen von medizinischen Geräten sowie bauliche Sanierungen vorgenommen werden. Die Landeskirche Aargau hat sich Jahr für Jahr mit einem namhaften Betrag für die Klinik engagiert. **Ihr und allen Spendern sei herzlich gedankt!**

Bischofsvikariat der Bistumsregion St. Urs
Christoph Sterkman, Bischofsvikar
Gabriele Tietze Roos, Regionalverantwortliche
Tobias Fontein, Regionalverantwortlicher

Pastoralkonferenz Baselland

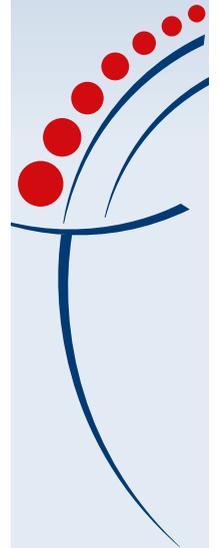
Die Seelsorgerinnen und Seelsorger haben sich im Berichtsjahr zu drei Konferenzen und zu einer dreitägigen Weiterbildung getroffen. Verschiedene wichtige Themen der überpfarreilichen Pastoral in unserem Kanton kamen dabei zur Sprache. Ein wichtiger Schwerpunkt kirchlicher Arbeit, welcher durch die Pastoralkonferenz seit jeher mitinitiiert oder mitgetragen wurde, ist das diakonische Handeln.

Im März stellte die neue Seelsorgerin im Tabubereich ihre Arbeit im Rotlichtmilieu vor. **Anne Burgmer** leistete im vergangenen Jahr mit ihrem 40%-Pensum Pionierarbeit, welche weit über kirchliche Grenzen hinaus Beachtung gefunden hat. Ihre mit einer bischöflichen Missio versehene Arbeit für Frauen am Rande der Gesellschaft wurde in lokalen und nationalen Medien anerkennend wahrgenommen. In dieser Arbeit bekam das Jahr der Barmherzigkeit ein konkretes Gesicht.

Auch mit dem Thema Palliative Care beschäftigten sich die Seelsorgenden. Anlässlich der Weiterbildung des Bistums zum Thema «Lebensende – Sterben und Tod heute» konnte die Frage nach der Rolle der Kirche in diesem Bereich weiter vertieft werden.

Die Pastoralkonferenz hat sich im vergangenen Jahr auch mit sich selbst beschäftigt. Nach vier Jahren umsichtiger Leitung wurde der Präsident **Felix Terrier** herzlich für seine Arbeit verdankt und als Nachfolger **Hanspeter Lichtin** gewählt. In weiteren Wahlen konnten neue Vertreterinnen aus der Pastoralkonferenz in verschiedene Ämter gewählt werden. Die Bereitschaft vieler, sich über ihr Pflichtenheft hinaus für kirchliche und gesellschaftliche Aufgaben zu engagieren, ist beeindruckend. Es macht deutlich, wie wichtig die Pastoralkonferenz auch in Zukunft als mitgestaltendes Gremium für die Kirche in der Region ist.

Hanspeter Lichtin, Präsident



Dekanate Birstal und Laufental



Daniel Fischler
Dekan

Die beiden Dekanate trafen sich 2016 zu nur zwei Sitzungen. Grund dafür war, dass parallel dazu die Konzeption zum zukünftigen Pastoralraum Birstal stattgefunden hat. Das Hauptthema in diesen zwei Sitzungen war die Idee eines gemeindekatechetischen Anlasses im zukünftigen Pastoralraum Birstal. Ein Starttag zur Erstkommunion. Ausgangslage ist, dass viele Menschen unserer Zeit sich nicht mehr ständig an die Pfarrei binden. Sie kommen jedoch anlassorientiert zur Kirche. Das gilt besonders für Familien. Anstatt dies je separat zu tun, wäre das eine Möglichkeit zur Zusammenarbeit im Rahmen eines gemeinsamen Starttages zur Erstkommunion. Dadurch könnte die Zusammenarbeit der verantwortlichen Katechetinnen der einzelnen Pfarreien und der jeweiligen Gemeindeleitungen vertieft werden. Zugleich könnte in einem gemeinsamen Starttag für Verantwortliche und Teilnehmende ein Gefühl der Zusammengehörigkeit wachsen.

Der neu zu bildende Pastoralraum Birstal ist zur Zeit mit der Bildung der Leitungseinheiten beschäftigt. Ob und in welcher Form dieser Starttag nun umgesetzt wird, wurde noch nicht definitiv entschieden und auf die nächste Sitzung vertagt.

Mangels Teilnehmenden wurde die Recollectio im Hindutempel im November abgesagt.

Daniel Fischler, Dekan Birstal

**Ein gemeinsamer Starttag
stärkt das Gefühl der
Zusammengehörigkeit ...**

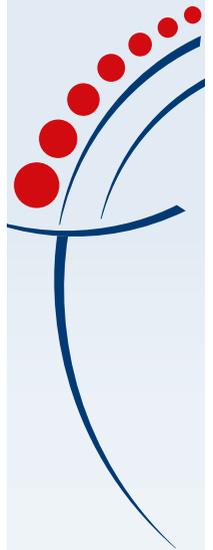
Dekanat Leimental

Die Mitglieder des Dekanats trafen sich am 3. März in Oberwil und begannen mit einer eindrucksvollen Führung von Gemeindeleiter **Bernhard Engeler** durch die Krypta der Oberwiler Kirche mit ihren bis in die römische Zeit zurückreichenden Ausgrabungen. Neu hiessen wir **Markus Tippmar** als Spitalseelsorger im Bruderholzspital willkommen sowie **Claudia Ulrich**, Jugendarbeiterin in Binningen-Bottmingen, nach ihrer Babypause. Am 15. September lud das Oberwiler Team wieder zum gemütlichen Grillabend ein. An diesem Abend verabschiedeten wir **Jürgen Roos**, Binningen-Bottmingen, in den Ruhestand. Die nächste Dekanatsversammlung fand am 27. Oktober in Ettingen statt. Wir gratulierten **Gabriele Balducci** vom Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch zur Institutio, **Heinz Warnebold**, Oberwil, zum 40-jährigen Priesterjubiläum sowie **Sigrid Petitjean**, ebenfalls Oberwil, zur Hochzeit. **Annette Jäggi** hat in Binningen-Bottmingen ihre Berufseinführung begonnen, dort ist neu **Mihaly Tamas** als Jugendarbeiter tätig sowie **Ingrid Schell** als Theologin. **Fabienne Bachofer**, vormals Katechetin in Allschwil-Schönenbuch, hat nach Reinach gewechselt. Zum 2. Teil dieser Dekanatsversammlung begrüsst wir den reformierten **Pfarrer Markus Fricker**, der als Coach und Kommunikationstrainer tätig ist. Sein spannender Vortrag zum Thema «Burn-out-Prophylaxe» brachte uns die Erkenntnis, dass es weniger die Zahl der Termine ist, die zur Erschöpfung beiträgt, als der Kampf nach innen, den Menschen oft führen. Haltungen und Einstellungen, die sog.«inneren Antreiber» können ein Burn-out begünstigen. Wenn dagegen der Sinn stimmt, können Menschen auch aus einem grossen Engagement Kraft schöpfen. Für die Co-Dekanatsleitung, die aus **Pfarrer Roger Schmidlin** aus Ettingen und Gemeindeleiterin **Elke Kreiselmeier** aus Therwil/Biel-Benken besteht.

Elke Kreiselmeier, Co-Dekanatsleiterin Dekanat Leimental



Elke Kreiselmeier
Co-Dekanats-
leiterin Dekanat
Leimental



Dekanat Liestal



Peter Bernd
Dekan

Bewegendes Engagement, Offenheit und kritischer Geist

Die erste Begegnung von Kirchenleuten aus Baselland mit Menschen aus der katholischen Pfarrei St. Benno in Meissen fand vor 27 Jahren noch zu DDR-Zeiten statt. Freundschaftliche Bande von St. Benno in die Schweiz haben bis heute gehalten: **Guido von Däniken**, inzwischen pensioniert, und seine Frau Franziska zieht es regelmässig zu den Freunden nach Sachsen. Sie haben eine Dekanatsfortbildungsreise dorthin organisiert, in deren Mittelpunkt Begegnung zwischen Menschen stand.

«Stationen» waren neben St. Benno in Meissen und seinen Menschen, der malerischen Altstadt, neben Dresden, Frauenkirche und dem alternativen Stadtteil Neustadt, die katholische Pfarrei St. Josef in Dresden-Pieschen und ein Gespräch mit Johannes Bilz, dem Leiter der evangelischen Akademie Meissen über die Geschichte der Kirchen in Sachsen, die grosse Rolle und starke Präsenz der Kirchen in der bundesdeutschen Gesellschaft mit den Sonderrechten, die diese geniessen. Beispielhaft für Engagement von Katholiken nicht nur zu DDR-Zeiten, sondern auch heute, und beeindruckend in dem, was Menschen gemeinsam erreichen können, ist die Renovation der 1910 eingeweihten neoromanischen Kirche in Dresden-Pieschen: Nicht nur die Wiedergewinnung eines liturgischen Raumes und die Schaffung von neuen Räumen in einer alten Kirche für das vielfältige Leben einer Pfarrei, sondern auch theologischer Aufbruch, das Einschlagen neuer Wege, die das Lamento, in der Schweizer katholischen Kirche sei ja alles demokratischer, verbunden mit mehr Möglichkeiten als anderswo, Lügen straft. Beispielhaft sind etwa ehrenamtliche Diakonatsshelfer aus der Gemeinde, die seit Jahren Gottesdienste leiten und predigen, gemeindliches Leben fördern, Menschen um den Tisch holen. Das gilt aber auch für den gemeindlichen Planungs- und Entscheidungsprozess, wie Helmut Nitsche, Handwerker, Flugzeugbauer und Diakonatsshelfer, erzählt: «Die Gemeinde ist immer dabei, jeder darf kommen und mitreden. Das gilt bis heute.»



◀ Bild: St. Josef in Dresden-Pieschen: Menschen haben mit dem Bildhauer Friedrich Press und dem Architekten Hubert Paul seit 1968 ihre unscheinbare Kirche in einen wunderbaren Ort des Feierns verwandelt. Die den Altarraum umstehenden Figuren aus geweissten Backsteinen, das himmlische Jerusalem symbolisierend, beeindrucken durch die alle menschlichen Regungen zeigenden Gesichter.

Und diese entschied sich für Werke, die den Betrachter und die Betrachterin zum Nachdenken und Fragen anregen und keine dogmatischen Antworten und «schöne» Bilder anbieten. Bildhauer Friedrich Press sagte dazu: «Wenn jemand ein Bild oder eine Plastik von mir sieht, mit dem Kopf nickt und dann weitergeht, habe ich etwas falsch gemacht.» Nicht nur für Bauwerke sollte gelten, was Gerold Schneider sagt: «Kirchbau ist der Ausdruck der Haltung der Gemeinde, nicht Präsentation vergangener Zeiten.»

Brennpunkt «Flucht und Asyl» und weitere Schwerpunkte der Dekanatsversammlungen

Schwerpunkte der drei Dekanatsversammlungen waren 2016: Brennpunkt «Flucht und Asyl»; die Unterstützung der Migrationscharta; Auslotung von Perspektiven nach Überführung des Dekanats in Pastoralräume; Diskussion und Kritik der neuen Vorlagen des Bistums zu «Mitarbeitergesprächen»; der Personalmangel als Herausforderung.

Nach mehrjähriger Vakanz konnte die Gemeindeleitung in Sissach mit **Diakon Martin Tanner** neu besetzt werden; mit ihm hat auch seine Frau **Martina Tanner** ihren Dienst am 1. August angetreten. **Elisabeth Hischier**, langjährige Seelsorgerin am Kantonsspital und in der Psychiatrie Liestal wurde auf Ende Jahr pensioniert. Sie hat mit Leidenschaft, grossem menschlichen Einsatz und ihrem ungebrochenen Sinn für Solidarität, Gerechtigkeit und die Theologie der Befreiung das Dekanat Liestal geprägt.

Peter Bernd, Dekan Liestal



Missione Cattolica Italiana MCI Allschwil

Eine neue Ära für die MCI

Das
Pastoralteam,
September 2016

Niemand zügelt gerne. Niemand nimmt gerne Abschied von geliebten Personen. Beides sind Momente, in denen das Unterste nach oben und das Oberste nach unten gekehrt werden. Alles muss wieder in eine neue Ordnung und auch in ein neues Gleichgewicht gebracht werden.

Veränderungen haben im 2016 die Aktivitäten geprägt: Mit viel Anstrengung aber auch mit Mut und Enthusiasmus und vor allem mit der Unterstützung unserer Freiwilligen haben wir die Aktivitäten der MCI weitergeführt: Die Gottesdienste in Allschwil und in Therwil, die sorgfältigen Vorbereitungen der Liturgien, die Treffen der Seniorengruppe ТЕРРА, das Durchführen von Sammelaktionen zu Gunsten der Missionsprojekte.

In einem fordernden aber positiven und konstruktiven Dialog mit unseren Partnern (LK, Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch, RKK-BS sowie Pfarrei S. Pio X) haben wir die Zukunft der MCI geplant und organisiert:

Das Büro befindet sich nun in Basel in den Räumlichkeiten der Pfarrei S. Pio X, aber die Messen werden immer noch in Allschwil oder Therwil gefeiert. Die Aktivitäten werden zwar in Basel geplant, finden aber in Allschwil oder im Leimental statt.

Nach über vierzig-jähriger Präsenz in Allschwil haben wir die beiden Scalabrinianen Schwestern verabschieden müssen; **Sr. Aloisia Toniolo** und **Sr. Rosa Rossi**. Dies war zweifellos ein schwieriger Moment des Jahres.

Trotz aller Veränderungen blicken wir mit Zuversicht in die Zukunft: Das Gemeinschaftsleben wird weitergeführt, das Pastoralteam Allschwil-Leimental und Basel garantiert Kontinuität und stellt mit grossem Engagement sicher, dass die Aktivitäten für die italienisch-sprachigen Katholiken in Basel und Umgebung weitergeführt werden.

Maria Angela Kreienbühl, Pastorale Mitarbeiterin

Missione Cattolica Italiana MCI Birstal

Das abgelaufene Jahr stellt einen weiteren Meilenstein auf dem Weg unserer Missione dar. Zum einen fand eine Fusion mit der Missione Cattolica Italiana di Laufen statt. Aus den zwei sehr gut funktionierenden Missionen entstand im Gleichschritt mit den Entwicklungen der Pastoralräume im Bistum Basel eine grössere Institution für die italienisch sprechenden Katholiken im Birs- und Laufental. Der Auftrag zur «Fusion» wurde von **Bischof Felix Gmür** genehmigt. Somit ist unser Missionar **Padre Pasquale Rega SJ** mit der religiösen Betreuung und Begleitung der «Pecorelle» einer recht grossen Region berufen worden. Eine Arbeit, die er verantwortungsvoll und zur Zufriedenheit vieler Mitchristen ausübt. Im Zusammenhang mit der Fusion der zwei Missionen ist erwähnenswert, dass der Missionar regelmässig in Laufen heilige Messen in Deutsch und Italienisch liest. Es versteht sich, dass auch die lokale Bevölkerung von Laufen sich für diese Dienstleistung bei **Padre Pasquale** und den Mitorganisierenden Mitgliedern des Consiglio pastorale di Missione recht herzlich bedanken.

Die Missione steht vor neuen Herausforderungen ...

Die Arbeit der Missione ist durch die Neuorganisation nicht einfacher geworden. Glücklicherweise konnte **Padre Pasquale** während seiner Krankheit von den Dienstleistungen von **Don Giancarlo Rossi** eine wertvolle Hilfeleistung erfahren. Seitdem **Don Giancarlo** mit einem 20% Pensum mithelfen kann ist es unserem Missionar möglich eine engere Zusammenarbeit mit der lokalen Pfarrei zu gestalten. Die Gemeinschaft ist sich der zusätzlichen grossen Belastung des Missionars bewusst und trotzdem hoch erfreut. Als Dank halten wir fest, dass die Zahl der Teilnehmer zugenommen hat, insbesondere bei Jugendlichen. ►

Zweimal jährlich kommt der Consiglio pastorale di Missione zusammen. Anlässlich der jeweiligen Sitzungen wird das Programm besprochen und festgeschrieben. Interessanterweise werden auch die Bedürfnisse der Kontakte mit den lokalen Pfarreien mitberücksichtigt, die insbesondere Laufen und Arlesheim betreffen. So wurde z.B. anlässlich des Consiglio pastorale di Missione vom März 2016 über die Wichtigkeit der Eucharistiefeyer beraten.

Erwähnenswert ist eine Feier mit Jugendlichen gewesen. Anlässlich des Gottesdienstes in der Klosterkirche Dornach wurde etwa 60 anwesenden Kindern eine von Eltern geformte und gefärbte Madonna mit Kind übergeben. Ein Zeichen der Verbundenheit der jüngeren Mitglieder der Missione mit der Mutter Gottes. Ein spezieller Dank den Müttern und Vätern für die grossartige Idee und für die tatsächliche Durchführung. Begleitet wurde die Feier mit Orgelmusik und dem Gesang des «Festtagchors». Die Feier ist ein Zeichen der Neubelebung der Missionstätigkeit.

Ein weiterer erwähnenswerter Anlass ist der Besuch von Freiburg im Breisgau. Zielsetzung – als Angelpunkt – war der Besuch des lokalen Christkindlmarktes. Was den etwa 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Erinnerung bleiben wird, ist der Gottesdienst und das darauffolgende Konzert im überwältigenden Dom.

Wie jedes Jahr fand auch im 2016 der Fussmarsch von Arlesheim über Reinach, Ettingen, (Rosenkranzgebet im Wald), Flüh zur Klosterkirche Mariastein statt. Nach dem Gottesdienst haben wir das von einer Organisation gespendete Frühstück im Hotel Kurhaus Kreuz, Mariastein eingenommen.

Adriano G.E. Zanoni

Missione Cattolica Italiana

mci Liestal, Sissach, Waldenburgertal

L'attività pastorale della Missione, per il 2016, si è sviluppata sotto l'influsso del Giubileo della Misericordia, indetto da Papa Francesco: incontri di catechesi e celebrazioni liturgiche e anche i tempi forti: Avvento, Natale, Quaresima e Pasqua e Pentecoste sono vissuti in questa prospettiva. Due eventi di rilievo hanno caratterizzato quest'anno: la Liturgia Penitenziale a Mariastein il 13.3.2016, insieme alle Missioni del Baselland e di Basel-Stadt e il Pellegrinaggio Giubilare ad Einsiedeln il 28.05.2016; pellegrinaggio preceduto da incontri sul significato del Giubileo e da celebrazioni per entrare nello spirito del Giubileo.

Nella riunione del Consiglio Pastorale della Missione del 28.4.2016, **P. Francesco Abbate** annunciò l'intenzione che con il pensionamento, avrebbe rimesso il mandato come Missionario-Parroco.

Purtroppo, **P. Francesco Abbate**, il 27.6.2016, è stato colpito da ischemia celebrale, e con l'ospitalizzazione, si sono resi necessari due mesi di riabilitazione e dopo un lungo periodo di fisioterapia, ancora in corso.

In questo periodo è stato sostituito da **P. Rafal Zarzeczny**, poi da vari presbiteri della zona, e in seguito da **P. Giuseppe Tomiri** che da prima lo ha sostituito completamente e poi dal 18.10.2016, lo ha affiancato. ►



**Pellegrinaggio
Giubilare
ad Einsiedeln
28.5.2016**

Assemblea dei fedeli della Missione del 17.11.2016



► Il Consiglio Pastorale prevedendo il pensionamento di **P. Francesco**, ha convocato un'assemblea dei fedeli italiani, ponendo la domanda: «**Quale futuro per la nostra Missione?**» Assemblea che si è tenuta il 17.11.2016, nella sala della parrocchia di Liestal, stracolma; i fedeli hanno espresso la loro preoccupazione, facendo parte di voci che sostengono che la Missione verrà chiusa o quanto meno accorpata a quella di Birsfelden-MuttENZ-Pratteln. L'assemblea ha dato mandato al Consiglio Pastorale di contattare le autorità della chiesa, cosa che è stata fatta, nella persona del **Bischofsvikar Christoph Sterkman**; e si sono raccolte le firme da presentare alle autorità. L'incontro con il Bischofsvikar è avvenuto il 29.11.2016; dove i consiglieri hanno espresso la loro sfiducia nell'amministrazione e delle autorità della chiesa, poiché la Missione ha visto, negli anni, ridurre continuamente locali e sostegno finanziario e gli hanno consegnato le firme raccolte. Il Bischofsvikar ha rassicurato il Consiglio che insieme al Coordinatore delle Missioni Cattoliche Italiane in Svizzera, **Don Carlo de Stasio** stanno cercando un successore a **P. Francesco**. Non resta che aspettare e sperare!

P. Francesco Abbate

Missione Cattolica Italiana mci MuttENZ, Pratteln, Birsfelden

Le sfide di una pastorale multiculturale

Il 27 agosto 2016 il nostro **Vescovo Felix Gmür** con una solenne celebrazione nella chiesa di MuttENZ ha eretto il Pastoralraum «Hardwald am Rhy», che comprende le parrocchie di Birsfelden, Pratteln-Augst, MuttENZ e la Missione Cattolica Italiana. La chiesa cattolica in Svizzera, per rispondere alle sfide di una società secolarizzata, sta attraversando un periodo di grandi trasformazioni per quanto riguarda le sue strutture pastorali. L'organizzazione basata sulle parrocchie appare attualmente in crisi. Per questo motivo stanno sorgendo nelle diverse diocesi le cosiddette unità o aree pastorali (Pastoralräume), che abbracciano più parrocchie di una stessa zona.



**Brücken zu Gott
und zueinander:
Einweihung des
Pastoralraums
«Hardwald am
Rhy»**

In questo contesto di cambiamento, quale posto può avere la pastorale migratoria? Come tener conto della crescente varietà culturale e linguistica presente anche all'interno della chiesa? Come realizzare la collaborazione tra parrocchie e missioni di altra lingua, presenti nella stessa area pastorale? Il tema è attuale ed è una sfida pastorale legata al volto sempre più multiculturale della chiesa cattolica che è in Svizzera. A partire dal battesimo e dall'unica fede che ci accomuna come cattolici, svizzeri e immigrati siamo appartenenti gli uni agli altri nell'unico corpo di Cristo e abbiamo la responsabilità di testimoniare e rendere visibile la comunione tra le nostre diversità. Purtroppo la presenza delle missioni linguistiche a volte viene vista come contraddittoria rispetto alla visione comunionale della chiesa. Inoltre, nella fase di scarsità di risorse finanziarie e di personale che le comunità cristiane stanno attraversando, risulta ancora più difficile far comprendere la necessità di una pastorale specifica per i migranti. ►



► Non si può rinunciare ad una pastorale attenta alla persona del migrante e al complesso processo di costruzione di una nuova identità, anche religiosa; un lavoro che continua spesso nelle generazioni successive e che dipende anche dall'atteggiamento di accoglienza o di rifiuto sperimentato nel paese di adozione. È necessario prendere coscienza delle reali diversità esistenti nei modi di esprimere la religiosità, nell'immagine che si ha della chiesa, nel rapporto dei fedeli con il sacerdote e in altri ambiti. Tutto questo richiede da parte della chiesa un'attenzione specifica, anche attraverso delle strutture pastorali come le Missioni, per dare la possibilità a tutti di crescere nella fede in Gesù Cristo e di poterla praticare. Nella chiesa non si deve parlare di integrazione/assimilazione, modelli proposti dalla società, usati magari per giustificare tagli finanziari e chiusure di strutture pastorali.

Il cammino di accoglienza reciproca e di testimonianza della comunione tra le diversità richiede del tempo e il superamento di paure e di ferite.

È guardando a Cristo, che per amore si è incarnato ed è venuto a condividere la nostra esistenza umana, che possiamo trovare la strada per un incontro che non sia imposto dall'esterno, ma scelto liberamente. È necessaria una grande sensibilità nell'accoglienza delle differenze, puntando all'obiettivo di una effettiva comunione, che lascia spazio a espressioni diverse dell'unica fede.

Padre Bruno Zen, cs missionario

Migratio

Gesamtschweizerische Missionen

Über nationale Koordinatoren wurden auch 2016 die grossen Migrationsgemeinden der Italienischsprachigen, Kroatischsprachigen, Polnischsprachigen, Portugiesischsprachigen und Spanischsprachigen unterstützt. Des weiteren unterstützte MIGRATIO die gesamtschweizerischen Missionen der Vietnamesischsprachigen, der Slowenischsprachigen, der Tschechischsprachigen, der Slowakischsprachigen, der Tamilischsprachigen und der Philippinischsprachigen. Über Spezialmissionen wurden Fahrende, Chinesischsprachige, Ukrainischsprachige sowie Eritreischsprachige unterstützt. Über einen Stipendiatenvertrag wurden gläubige Syro-Malabaren (Indien) unterstützt. Der italienische, der portugiesische und der spanische Koordinator wurden für weitere fünf Jahre bestätigt. Als kroatischsprachiger Nachfolger von **P. Michael Pinjuh** wurde per 1.1.2017 **P. Branko Rados** für fünf Jahre neu gewählt.

Als Nachfolger des tamilischsprachigen **Father Dalima Christopar** wurde per 1.1.2017 **Fr. Douglas Milton Logu Soosait-hasan** gewählt. Für die Fahrenden konnte als Nachfolger von **Diakon Jean-Claude Ayer** per 1.10.2016 der **Jesuitenpater Christoph Albrecht** gewonnen werden. ►

MIGRATIO ist die Dienststelle der Schweizer Bischofskonferenz für Migration und Menschen unterwegs. Sie arbeitet im Auftrag der Bischofskonferenz in allen Fragen der Seelsorge für die Migranten und Menschen unterwegs.



► Arbeit im Asylbereich

Der Nationaldirektor vertrat die Schweizer Bischofskonferenz in einem Ausschuss für die Seelsorge in Empfangs- und Verfahrenszentren (EVZ) zusammen mit Vertretern anderer Religionen und Konfessionen sowie dem Staatssekretariat für Migration SEM.

Kommissionsarbeit

Die Pastorkommission MIGRATIO hat sich 2016 einmal zu den anstehenden Geschäften getroffen. Der Sonntag der Völker stand im Barmherzigkeitsjahr unter dem von der SBK genehmigten Motto «Barmherzig mit Migranten und Flüchtlingen».

Die Finanz- und Planungskommission hat sich in vier Sitzungen mit der Budgetierung, Rechnungslegung sowie weiteren organisatorischen und finanziellen Geschäften ausführlich beschäftigt.

Dank der zuverlässigen Unterstützung von Landeskirchen und RKZ können die vielen Aufgaben von MIGRATIO wahrgenommen werden. Für die Kirche Schweiz, in welcher über ein Drittel der Katholiken einen Migrationshintergrund verfügen, sind diese Aufgaben von grosser Bedeutung. Herzlichen Dank!

Prof. Dr. **Patrick Renz**, Direktor

Spitalseelsorge

Kantonsspital Baselland, Standort Bruderholz

Aus der Begleitkommission

Esther Sartoretti, Kirchenrätin der römisch-katholischen Landeskirche Basel-Landschaft, übernahm bei der Sitzung vom 14.1.2016 das Präsidium. **Stefan Haller**, Spitalvertreter in der Kommission, verliess im Sommer aufgrund beruflicher Veränderungen unser Gremium. Wir danken ihm für seine wertvolle Mitarbeit! Seine Nachfolge trat **Annelies Tobler** an, Leiterin der Ergo/Physio Rehabilitation und Altersmedizin.



v.l.n.r.:
Pfr. Markus
Tippmar • Pfr.
Hans Rapp •
Pfr. Cornelia
Schmidt •
Annelies Tobler,
Spitalvertre-
terin • Regina
Rossbach,
Theologin

Aus dem Seelsorgeteam Bruderholz

Am 10. Januar wurde in einem feierlichen Gottesdienst **Pfr. Richard Baumann** verabschiedet und sein Nachfolger **Pfr. Markus Tippmar** eingesetzt. Dieser hat mit viel Freude seine Tätigkeit als Spitalseelsorger begonnen. Vor allem schätzt er den Raum und die Zeit, die ihm als Seelsorger im direkten Kontakt zu den Menschen zur Verfügung stehen.

Im August führten wir unsere Jahresretraite in Montezillon am Neuenburgersee durch. Dort stellten wir das Jahresprogramm 2017 zusammen, verteilten unsere Ressorts und bearbeiteten intensiv die SWOT-Analyse. Wichtige Aspekte dieser Retraite sind Teambildung und Intervention. ►



► Aus dem vergangenen Jahr

Mit dem Freiwilligenanlass vom 30. Mai wurde allen ehrenamtlich Mitarbeitenden ganz herzlich «Danke» gesagt. Dr. med. **Hanno Elsässer**, Nephrologe, referierte zum Thema: «Wenn die Nieren den Dienst versagen – Optionen bei chronischer Nierenschwäche.» Im Anschluss lud die Spitalleitung zu einem festlichen Abendessen ein.

Am 11. Juni standen die Türen des Bruderholzspitals für die Bevölkerung offen. Der Anlass fand grossen Anklang. Die Spitalseelsorge stellte sich mit Flyern den Besuchern vor und lud zu einem kleinen Orgelkonzert und zu persönlichen Gesprächen in die Spitalkapelle ein.

Nach 18 Jahren hat **Ernst Huggel** am 2. Advent das letzte Mal den Spitalgottesdienst auf der Orgel musikalisch begleitet. Wir danken ihm herzlich für diese Treue und seinen Einsatz und wünschen ihm für die Zukunft nur das Beste!

Die Spitalweihnachtsfeier ist ein ganz besonderer Moment vor dem Jahresende. Es war beeindruckend, wie viele Patienten und Patientinnen, Angehörige, Spitalpersonal und Gäste den Weg in die Spitalkapelle fanden. Wiederum bereicherten der adhoc-Chor unter der kundigen Leitung von **Martin Kobel** und die zarten Harfenklänge von **Julia Wacker** diese Feier musikalisch.

Ausblick

«Das einzig Beständige ist das Unbeständige!» Dies hat sowohl für unsere Zeit als auch konkret für das Bruderholz-Spital Gültigkeit. Trotzdem gehen wir mit Zuversicht und Mut ins neue Jahr, dankbar dafür, dass uns von allen Seiten viel Vertrauen und Offenheit entgegengebracht werden.

Spitalseelsorgende:

Markus Tippmar (kath.) **Regina Rossbach** (kath.)

Cornelia Schmidt (ref.) **Hans Rapp** (ref.)

Kantonsspital Baselland, Standort Laufen

Im Weihnachtsoratorium «Über geborgtem Land» legt die Textdichterin Jacqueline Keune dem Vater von Jesus an der Krippe folgendes Gebet in den Mund:

Wenn er durchs Feuer geht, lass ihn nicht allein.

...

Wenn er durchs Wasser schreitet, lass seine Hand nicht los.

...

Wenn Nacht sich um ihn breitet, lass werden dein Licht in ihm gross.

...

Wenn wir böse einander sind, lass fühlen uns des andern Leid.

...

*Wenn Träume in ihm sterben, lass schauen ihn dein Hoffnungs-
kleid.*

...

*Und wenn sein eigner nicht mehr reicht, lass Atem schöpfen ihn
von deiner Ewigkeit.*

Diese Worte von Jacqueline Keune passen gut in den Alltag eines Spitalseelsorgers und natürlich in das Erleben vieler Patienten und Patientinnen.

Denn Krankheit und das Älterwerden haben immer etwas zu tun mit «Durchs Feuer gehen», mit «Dem Sterben von Träumen» und mit «Atemnot».

Es ist wichtig und hilfreich, wenn dann Menschen da sind, die die Hand nicht loslassen, die des andern Leid fühlen und die auf Gottes Hoffnungskleid aufmerksam machen.

Und wenn die Nacht sich dann um einen Menschen breitet, dürfen wir hoffen, dass das Licht in ihm gross ist.

Oder wie es im Johannes-Evangelium heisst: «Und Jesus übergab Gott seinen Lebensatem».

Ralf Kreiselmeyer, Spitalseelsorger

Kantonsspital Baselland, Standort Liestal

Freiwilligenarbeit als wichtige Stütze der Spital- und Klinikseelsorge

Im Spital kommen die meisten Patientinnen und Patienten erstmals mit der Seelsorge in Kontakt, wenn sie von einer Person aus dem Freiwilligenteam besucht werden. Diese lädt zum Gottesdienst ein. Sie fragt nach dem Wunsch eines Besuches durch die Seelsorge und hat oft auch Zeit für einen Austausch.

Freiwillige führen die Patientinnen und Patienten am Sonntag in die Spitalkirche, wenn nötig im Rollstuhl oder im Bett. Auch Sigristinnen und Lektorinnen unterstützen uns mit ihrer freiwilligen Arbeit. Während des Gottesdienstes sind Freiwillige präsent, wenn etwas fehlt, bringen ein Taschentuch vorbei oder ein Hustenbonbon. Bei der Begleitung zurück ins Zimmer kommt es zu Gesprächen über den Gottesdienst, über Krankheit und Gesundheit, über Gott und die Welt.

Auch aus der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie sind die freiwilligen Mitarbeitenden rund um die Gottesdienste nicht wegzudenken. Sie gehen am Morgen auf die Abteilungen, erinnern an den Gottesdienst und bieten Begleitung an. Während der Feier ist ihre Präsenz eine wichtige Stütze. Nach einem ungezwungenen Zusammensitzen in der Cafeteria begleiten sie einzelne Patientinnen und Patienten wieder auf ihre Abteilung.

Das Team der Spital- und Klinikseelsorge unterstützt und begleitet die Freiwilligen. Jährlich gibt es eine Fortbildung, dazwischen Austauschtreffen nach Bedarf. Ende Januar sind alle zu einem Vortrag mit feinem Nachtessen als Dank für die wertvolle Mitarbeit eingeladen.



Freiwillige Mitarbeitende am Jahres-treffen

Zwei Ereignisse haben das Jahr für unser Team speziell geprägt: Im Sommer haben wir die Tagung der Deutschschweizer Psychiatrieseelsorgenden zum Thema «Gebet» durchgeführt. Die Klinik hat uns dabei logistisch und mit persönlichen fachlichen Beiträgen grosszügig unterstützt. Ende Dezember ging unsere langjährige Teamkollegin **Elisabeth Hischier** in Pension. Sie wird fehlen. Gleichzeitig freuen wir uns auf die Zusammenarbeit mit ihrer Nachfolgerin, **Marie-Theres Beeler**.

Spital- und Klinikseelsorgende:

Elisabeth Hischier (kath.)

Marion Klee (ref.), **Regine Munz** (ref.)

Rolf Schlatter (ref.)

Christoph Schneider (kath.)

Universitäts-Kinderspital beider Basel UKBB

Kranke Kinder sind selten allein. Immer geht es darum, die Mitbewohnenden (Eltern, Grosseltern, Geschwister) behutsam ins seelsorgerliche Setting mit einzubeziehen. Bei den Kindern, die länger im Spital sind, ist es unabdingbar, immer wieder vorbeizugehen, damit Vertrauen wachsen kann. Um explizit nach Seelsorge zu fragen, fehlt den betroffenen Familien oft die Kraft. Sie sind so mit ihren Sorgen und Nöten beschäftigt, dass sie gar nicht daran denken. Doch wenn wir «da» sind, dann sind die meisten sehr dankbar für diese zugewandte Präsenz und Unterstützung, ganz unabhängig von ihrer religiösen oder kirchlichen Zugehörigkeit. Für solche Menschen da zu sein, gehört zum Grundauftrag der Kirche.

Eindrücke aus dem Spitalalltag zeigen uns immer wieder anschaulich, wie wertvoll Seelsorge für die kranken Kinder und ihre Angehörigen ist. Seelsorge braucht aber auch ihren Raum, um für die Menschen da zu sein. Die Spitalleitung ist der Meinung, dass die aufsuchende Seelsorge heute nicht mehr angebracht ist. Die Kinder seien im Spitalalltag so mit ihren Therapieplänen belegt, dass kaum mehr Zeit bleibt für anderes. Die Kirchen sollen nun ein neues Seelsorgekonzept entwickeln, welches diesen veränderten Rahmenbedingungen besser entspricht und mehr auf den Notfall ausgerichtet ist.

Pfrn. **Regula Riniker** hat uns per Ende des Jahres verlassen und wir danken ihr ganz herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihr auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute!

Regula Riniker, Cornelia Hof, Spitalseelsorgerinnen

Fachstelle Kirchliche Dienste beider Basel

Wirksam, sichtbar, innovativ

2016 wuchs katholisch bl.bs: Im Januar starteten **Anne Burgmer** die neue Stelle «Seelsorge im Tabubereich» (siTA) und **Anouk Battefeld** ihre Mitarbeit im Bereich Diakonie. Seit Mai leitet **Johannes Schleicher** den Bereich Spiritualität. Zusammen mit **Thierry Moosbrugger** (Öffentlichkeitsarbeit), **Annica Grimm** (Bildung) und **Sarah Biotti** (Diakonie, Stellenleitung) konnte Bestehendes weitergeführt und Neues initiiert werden. Mit der Assistentin **Neve Vergeat** erfüllen wir gemeinsam unseren profilierten Auftrag wirksam, sichtbar und innovativ. ▶



v.l.n.r:
Johannes Schleicher,
Anne Burgmer,
Neve Vergeat,
Sarah Biotti,
Annica Grimm,
Anouk Battefeld,
Thierry Moosbrugger

► **Dort, wo die Menschen sind**

Bei der sITA bewährt sich die Bürogemeinschaft mit der Fachstelle Aliena und kommt den Sexarbeiterinnen zugute. Elementar ist die Arbeit auf der Strasse, um dort in Kontakt zu sein und sich fürs Gespräch anzubieten, woraus Begegnungen, wiederholte Treffen und längere Begleitungen entstehen. Katholisch bl.bs sieht dies als Paradigma für eine zukunftsfähige Pastoral: In ihren Lebensräumen bringen wir den Glauben bei Menschen ins Spiel, die wir oft nicht im Blick haben. Wir begegnen uns auf Augenhöhe und nehmen Abstand von einer «Besserwisser-Mentalität».

Zusammenarbeit

Pfarreien erhielten bei Bedarf Unterstützung und Begleitung von sämtlichen Fachbereichen, wodurch Projekte initiiert und realisiert werden konnten. Freiwillige in den und ausserhalb der Pfarreien erhielten durch verschiedene, gut besuchte Workshops Knowhow für ihr Engagement. Die interreligiösen und ökumenischen Bande konnten sich festigen. Im Flüchtlingsbereich wurde mit vielen Institutionen und Gruppierungen Angebote konzipiert. Auch mit ausserkirchlichen Partnern stärkten wir die Zusammenarbeit nachhaltig, zum Beispiel mit dem Theater Basel, dem Kunstmuseum und dem Museum für Kulturen. Dank einer guten Medienarbeit wurden kirchliche Themen immer wieder in der Öffentlichkeit sichtbar, wodurch die ganze Römisch-katholische Kirche der Region Basel/Basel-land profitiert.

Sarah Biotti, Stellenleiterin

Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL

Referate, Kurse und Gespräche mit dem Schwerpunktthema «Arbeit der Zukunft»

Nationalrätin **Maya Graf** hielt am Neujahrsapéro vor vollem Haus die Ansprache. Zu Podien mit BLKB-CEO **Beat Oberlin** und Soziologe **Ueli Mäder** oder dem Motivationstag für Personalvertretende (mit **Kathrin Amacker**, Konzernleitungsmitglied SBB, **Samuel Holzach**, UBS und **Bruno Weissen**, Head HR ROCHE) kamen viele wie zum Abend über Burn-Out am Arbeitsplatz. In der regionalen Kommission «Kirche und Wirtschaft im Gespräch» sprach im März **Stephan Walliser**, Leiter Human Resources Baloise. Im Mai referierte **Dr. Thomas Bösch**, Head HR Switzerland NOVARTIS PHARMA über «Generations@Work». Beide sprachen über die grossen Herausforderungen, die die Arbeitswelt auch in unserer Region noch lange beschäftigen werden. **Béatrice Bowald** moderierte ein Podium beim Lohnmobil in Liestal. Der Kurs «Geld, Geist & Werte» fand Zuspruch wie der Anlass «Flexible neue Arbeitswelt» mit u.a. **Dr. Johann Weichbrodt** (FHNW) und **Barbara Gutzwiller** (Direktorin Arbeitgeberverband Basel). Speziell für Frauen gab es den Workshop «Fit für die Lohnverhandlung» und das Feierabendgespräch über Berufsbiografie und beruflichen Erfolg. Wir trafen uns mit Gewerkschaftern und hatten begeisterte Gäste bei den «4 und Wir»-Einladungen am Kaminfeuer. Bewährte Engagements wie der Arbeitslosenrappen, die Treffen mit Personalvertretenden und die Referate bei Schulklassen im Auftrag der HKBB gehen weiter. Die massiven Veränderungen in der Arbeitswelt durch Robotik, Digitalisierung und «Industrie 4.0» werden uns weiter beschäftigen. Viele Menschen in der Arbeitswelt erhoffen sich von uns Impulse und Begleitung.

Stellenleitung: **Béatrice Bowald** (kath.), **Martin Dürr** (ref.)
Sekretariat: **Dagmar Vergeat**



Die Skulptur «Hammering Man» illustriert die Vergangenheit der Arbeit. Wie wird aber die Menschheit in Zukunft arbeiten?

Religionsunterricht und Gemeindekatechese



Hanspeter Lichtin
Stellenleiter

Im Berichtsjahr konnte bereits der dritte Durchgang der modularen Ausbildung oek MODULA zur «Katechetin oder zum Katecheten mit Fachausweis» gestartet werden. Neun Frauen und vier Männer haben einen mehrjährigen Ausbildungsweg begonnen, der sie befähigen soll, Religionsunterricht an der Schule zu unterrichten, wie auch in der Gemeinde- und Erwachsenkatechese und in der Liturgiegestaltung in der Pfarrei bzw. im Pastoralraum mitzuwirken. Insgesamt waren 2016 rund 45 Personen in Ausbildungsmodulen eingeschrieben.

Im Bereich der religionspädagogischen Weiterbildung konnten wir die Kooperation mit den Fachstellen des Kantons Solothurn weiter festigen. Die erweiterte ökumenische Weiterbildungskommission konnte erneut ein attraktives Weiterbildungsprogramm anbieten, welches von rund 70 katechetisch Tätigen aus dem Baselbiet genutzt wurde.

Der Stellenleiter hat im Berichtsjahr trotz Abwesenheit der religionspädagogischen Mitarbeiterin zusätzliche Aufgaben übernommen. Er trat die Ausbildungsleitung von oek MODULA an, wurde von den Seelsorgenden zum Präsidenten der Pastoralversammlung gewählt und von **Bischof Felix Gmür** zum Präsidenten der Diözesanen Katechetischen Kommission des Bistums Basel ernannt.

Hanspeter Lichtin

Katechetische Kommission KKBL

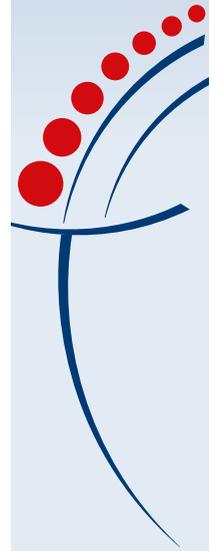
Die KKBL traf sich im vergangenen Berichtsjahr zu zwei ordentlichen Sitzungen und zwei Sitzungen mit der reformierten Amtspflege.

Nach einem Jahr Projektabschluss «Zukunft religiöse Bildung BL» durften wir feststellen, dass christlicher Religionsunterricht (RU) an den Primarschulen im Kanton BL weitgehend ökumenisch erteilt wird. Unterstützt wird diese Entwicklung durch das Amt für Volksschule sowie der hohen Kooperationsbereitschaft seitens der meisten Primarschulen und der Einbettung des RU in die Blockzeiten der Stundenpläne.

Infolge Pensenreduktion unserer Mitarbeiterin für den Fachbereich RU und Gemeindekatechese, **Andrea Vonlanthen**, musste die Stelle (40%) neu ausgeschrieben und eine Wahlkommission eingesetzt werden. Die KKBL durfte dem Landeskirchenrat die Wahl von **Markus Portmann**, Religionspädagoge/Jugendarbeiter und Erwachsenenbildner vorschlagen, der seine Tätigkeit in einem Teilpensum ab 1. Mai 2017 aufnehmen wird. An dieser Stelle danken wir unserem Fachstellenleiter, **Hanspeter Lichtin**, für die Stellvertretung während der Vakanz der offenen Stelle und für sein grosses Engagement!

Franziska Stadelmann-Meyer, Präsidentin

Der christliche Religionsunterricht hat weiterhin einen festen Platz an den Schulen.



Ökumenisches Rektorat für Heilpädagogischen Religionsunterricht

Mit Jahresbeginn kam das ökumenische Rektorat für heilpädagogischen Religionsunterricht (HRU) in meine Hand. Ab November 2015 bis Ende 2016 übernahm ich die Schwangerschafts- und Mutterschaftsvertretung für die katholische HRU-Verantwortliche **Andrea Vonlanthen**. Die reformierte Kirche Baselland schuf auf 1.1.2016 die kleine Fachstelle für heilpädagogischen Religionsunterricht (HRU) und KinderKirche. Somit war das ökumenische Rektorat für HRU mit mir für ein Jahr in Personalunion besetzt und ich war für alles den HRU betreffend Ansprechperson. Durch die Unterrichtsbesuche lernte ich auch alle Institutionen kennen. Dabei ist mir aufgefallen, dass keine der Schulen den HRU als Angebot auf ihrer Homepage aufführt. Das soll sich ändern.

Im Juni fand die ökumenische Jahrestagung für HRU zum Thema «Zappelphilipp und Struwwelliese. Verhaltensauffälligkeiten und Deutungsmuster» in Basel statt.

Im Herbst war die Nordwestschweizerische Regionaltagung HRU in Luzern mit dem Thema «Innengeleitete Pädagogik».

Für den neuen Ausbildungsgang «ökumenische Zusatzausbildung HRU» 2017–2018 habe ich mit einer interessierten Baselbieterin ein Abklärungsgespräch geführt und sie zur Aufnahme in den Kurs empfohlen.

Regina Degen-Ballmer,
Leiterin Fachstelle RU und Gemeindegemeinschaft

Ehe- und Partnerschaftsberatung

Der Beratungsaufwand umfasste im 2016 insgesamt 1'306 Stunden. Die Paare und Familien stammten aus folgenden Wohnorten:

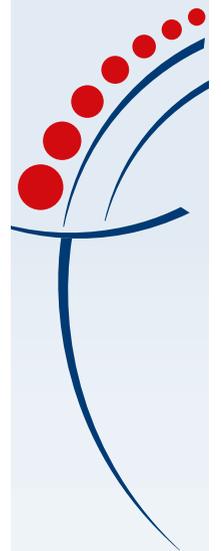


Die Stelle erreichte Paare und Familien mit ganz unterschiedlichen Berufen und Lebensrealitäten, von der Reinigungskraft bis zur Chefetage eines Konzerns oder Spitals. Dasselbe gilt für die Lebensalter der Paare. Vermehrt suchten Paare mit multikulturellem Hintergrund die Stelle auf. Ferner nutzten Paare mit kleinem Einkommen dankbar diesen kostengünstigen Dienst. Manchmal war es angezeigt, dass Paare mit ihren Kindern oder Jugendlichen zum Gespräch kamen, ab und zu sogar drei Generationen. Der gesellschaftliche Trend, dass immer weniger Paare einer Kirche angehören, bestätigte sich auch statistisch. Immer wieder gab es Zeiten, in denen aus Kapazitätsgründen nicht alle Anfragen angenommen werden konnten und an weitere Fachstellen verwiesen wurde.

An den Kursangeboten haben im Berichtsjahr 57 Paare teilgenommen. Die Paar- und Familienwoche, eine feste Grösse im Jahresprogramm, wurde erneut für alle Beteiligten zu einem bestärkenden Erlebnis.

Ein ausführlicher Jahresbericht ist auf der Homepage unter www.paarberatung-kathbl.ch einzusehen.

Norbert Engeler, Stellenleiter



Arbeitsstelle kirchliche Jugendarbeit Baselland (ASKJA)

Das Jahr stand im Zeichen der Vernetzung und der Bildung. An der ökumenischen Fachtagung zum Thema Jugendgottesdienste holten sich viele Jugendarbeitende Inputs für partizipative spirituelle Animation. Die Praktikumsstelle der ASKJA war in vier verschiedenen Pfarreien tätig und holte sich Rüstzeug für das weitere Studium. Und die Ausbildung nach FORMODULA erfreut sich grösserer Beliebtheit im Kanton. Dies alles für gut gebildete Jugendarbeitende in den Pfarreien.

Die Vernetzung der Jugendarbeitenden geschieht immer mehr kantonale am NET BASELLAND und weniger in den Dekanaten. Ebenso erhalten die Pastoralräume auch für die Jugendseelsorge zunehmend Bedeutung. Das Netzwerk wird breiter und stärker.

Anlässe und Projekte wie der Mini-Tag, Angel Force oder Nachtlichter werden dadurch breiter abgestützt und immer besser besucht. Die grossen Projekte 2017 werden bereits vorbereitet und geplant: das Bistumsjugendtreffen und das europäische Taizétreffen.

Im neuen Jahr mit neuem Namen: aus der ASKJA wird die Fachstelle Jugend bl.

Remo Meister, Stellenleiter

Jungwacht Blauring BS/BL

Im September pilgerten aus der ganzen Schweiz Kinder und Leiter nach Bern, um die bunte Welt des «Jublaversums» zu feiern. An dutzenden Ateliers konnten die jungen Leute sich austoben: Über 10'000 Mitglieder besuchten den Grossanlass – mit dabei natürlich auch die Jubla BS/BL!



Auch in unserer Region waren wir nicht untätig. In der Stadt Basel fiel der Startschuss zum «Projekt Stadtscharen», um unseren Jugendverband auch in der städtischen Region zu stärken. Mit verschiedenen gemeinsamen Anlässen im Park und am weihnachtlichen Lagerfeuer konnten die Basler Kinder vom Jubla-Geist verzaubert werden.

Darüber hinaus fanden auch unsere Kurse für Leiterinnen und Leiter statt: Über 100 Leitende besuchten 2016 die Aus- und Weiterbildungskurse im Rahmen von Jugend+Sport.

Mit freudiger Erwartung blicken wir auf das Jahr 2017, welches uns das nationale Kultur- und Liederfest direkt vor die Haustüre bringt – ein Festival als Dankeschön für unsere Leiterinnen und Leiter!

Philip Müller, Stellenleiter

**Impressionen
vom Jubla-
«Projekt Stadtscharen» ...**

Ökumenische Medienverleihstelle

Die Ökumenische Medienverleihstelle stellt ein breites und ansprechendes Angebot an Büchern und anderen Medien wie DVDs, Zeitschriftenhefte, Anschauungs- und Legematerial, Themenkoffer und Orff'sches Instrumentarium für ihre Benutzer bereit. Die persönliche und fachliche Beratung und Betreuung ist dabei ein Schwerpunkt der Arbeit der Medienverleihstelle.

2016 nutzten 1081 Benutzer/innen (davon 54 neu) das Angebot der Medienstelle mit 16'795 Medienausleihen. Es wurden insgesamt 749 Medien neu angeschafft, davon 309 Bücher, 106 Zeitschriftenhefte, 170 CDs und DVDs und 144 Einheiten an Anschauungs- und Legematerial sowie Spiele, Medienpakete, Poster und Instrumente.

Regelmässig fanden Führungen und Einführungen statt für Einzelpersonen, Mitarbeitende aus Kirchgemeinden und Pastoral, Religionslehrer/innen, Studenten/innen der FHNW, der OeK MODULA-Kurse oder für andere Ausbildungs- und Interessengruppen.

Mit dem «Medien-Impuls» wird seit 2016 ein neues niederschwelliges Fortbildungsformat angeboten. Dabei wird in 1–2 Stunden aufgezeigt, wie mit konkreten Medien in der Praxis des Religionsunterrichts gearbeitet werden kann. Referent/innen sind grösstenteils RU-Lehrpersonen. Es fanden bereits Angebote zu folgenden Themen statt: Handpuppen, Nomadenzelt, Werkstattarbeit zu «Leben Jesu» und «Die Weihnachtsgeschichte» erzählt anhand von Schwarzenberger Figuren.

Durch die Anschaffung von Metalog-Tools und anderen methodischen Hilfsmitteln unterstützt die Medienstelle neu bei der gruppenspezifischen Arbeit. Sie versucht damit verstärkt Nutzergruppen in Erwachsenen – und Jugendarbeit in Pastoral und Kirchgemeinden anzusprechen.

Raphaël Montevecchi, Brigitte Walz

Co-Leitung

Ökumenische Gefängnisseelsorge Baselland

Der geistliche Autor Thomas Merton schreibt in einem seiner Bücher: «Im innersten Kern unseres Wesens gibt es einen Punkt, an den Sünde und Illusion nicht zu rühren vermögen, ein Funke, der ganz Gott gehört. Er steckt in jedem Menschen, und wären wir imstande, ihn zu sehen, dann würden wir sehen, dass Milliarden solcher Lichtpunkte sich zum Strahlen einer Sonne vereinigen, die alle Dunkelheit und alle Grausamkeit restlos verscheuchen würde.»

Diese Sicht kann einem nur geschenkt werden, so fügt er hinzu und schliesst mit dem Satz:

«**Aber das Tor
zum Himmel ist überall.**»

Auch 2016 haben wir in den Gefängnissen nach diesen Lichtpunkten Ausschau gehalten, waren dankbar, wenn wir sie sehen durften und vertrauen weiter darauf, dass für alle Menschen, an jedem Ort und zu jeder Zeit, sich der Himmel öffnen kann.

P.S. **Markus Bläsi** wird ab März 2017 in der JVA Pöschwies die Augen für diese Lichtpunkte offen halten.

Gefängnisseelsorgende:

Markus Bläsi (kath.)

Birgit Schmidhalter (ref.)

Gehörlosenseelsorge

Firmung in Münchenbuchsee

Am 23. April feierten wir einen besonderen Gottesdienst in der reformierten Kirche Münchenbuchsee: Firmung von Pauline und Calvin Rohrer aus Muri und Sarina Alibegic aus Bern. **Ines Bolthausen**, katholische Gehörlosenseelsorgerin von Zürich, bereitete die drei Jugendlichen vor – **Christian Lorenz**, Priester für Gehörlose in Luzern, spendete ihnen im Auftrag von **Bischof Felix** die Firmung. Ein grosser Tag für alle Beteiligten!

Besuch von Asylsuchenden aus Afghanistan

Seit gut einem Jahr leben asylsuchende Männer in der Notunterkunft in Münchenbuchsee. Ich lud sie zu einem ersten Gottesdienst mit den Gehörlosen ein.

Sie berichteten von ihrem Leben in Afghanistan, der politischen Situation und ihrer Flucht. Bei den noch geringen Deutschkenntnissen war es eine Herausforderung, die Kommunikation der Herzen spielte. Die Asylsuchenden bekamen für die Gehörlosen ein «Gesicht». Heute bereiten Asylsuchende den Versand des Quartalsprogramms vor und helfen bei den Anlässen der Gehörlosen mit. Sie treffen auch mehr und mehr Gehörlose in ihrem Alltag, sei es in Münchenbuchsee oder in Bern.

Vernetzung und Zukunft

Das Quartalsprogramm erscheint in einer frischen Darstellung, die Homepage ist aktualisiert. Mit **Anita Kohler** erarbeitete ich mögliche Szenarien für die Zukunft der Gehörlosenseelsorge der Nordwestschweiz.

Felix Weder-Stöckli, Gehörlosen-Seelsorger



Zum Schluss ein Bild des ökumenischen Adventsgottesdienstes vom 27. November in der Paulskirche Olten. Thema war «Nikolaus und Santa Claus»...

Caritas beider Basel

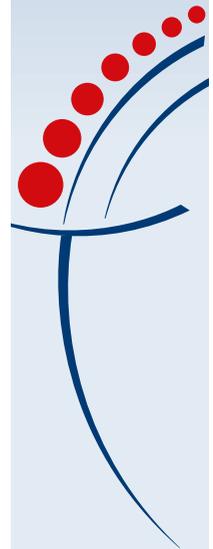
Folgende Ereignisse prägten das Jahr 2016: Im Sommer wurde der Caritas-Markt an der Ochsengasse umgebaut. Die Neueröffnung ist gelungen, und der Laden macht wieder einen frischeren Eindruck. Im Oktober hat Caritas beider Basel gemeinsam mit anderen Organisationen in Liestal eine Regionale Armutskonferenz durchgeführt. Gleichzeitig wurde die Initiative «Ergänzungsleistungen für Familien mit geringen Einkommen» lanciert.

Die Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft beteiligt sich mit einem Trägerbeitrag von jährlich CHF 50'000 und Projektbeiträgen am Aufwand von Caritas beider Basel. Dieser belief sich auch 2016 auf rund CHF 1,5 Mio. Mit dem Beitrag wird die Arbeit der Geschäftsstelle mitfinanziert. Darüber und über die unterschiedlichen Angebote wie zum Beispiel die «Ökumenische Sozialberatung» oder das Angebot «KulturLegi», gibt der Jahresbericht der Caritas beider Basel ausführlich Auskunft.

Bettina Zeugin, Geschäftsleiterin



Die Ladencrew beim Einrichten nach dem Umbau.



Verein Tele-Hilfe

Die Dargebotene Hand/Telefon 143

«Der Kummer, der nicht spricht,
nagt am Herzen, bis es bricht»

(William Shakespeare)

Mit jemandem zu reden und seine Sorgen und Ängste auszusprechen kann entlasten und dabei helfen, wieder klarer zu sehen.

Die 43 freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Telefon 143 führten 2016 rund 12'000 Gespräche mit Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Dabei waren die Themen ebenso vielfältig wie die Anruferinnen und Anrufer. Von Alltagsbewältigung, Beziehungsproblemen, Existenzsorgen und Gewalt bis Trauer, Tod und Suizidalität. Weiterbildungen und Supervisionen halfen den Freiwilligen, diese anspruchsvolle Aufgabe zu bewältigen.

Eine Delegation von acht Freiwilligen durfte zudem am alle drei Jahre stattfindenden Kongress des Internationalen Verbandes der Telefonseelsorgestellen in Aachen teilnehmen. Dort widmeten sich die Teilnehmerinnen vier Tage lang dem Thema Suizid.

Um auch weiterhin jederzeit für Anrufende erreichbar zu sein, werden wir 2017 einen neuen Ausbildungskurs durchführen.

Mirjana Marcius, Stellenleiterin

Kirche Heute

Im Jahre 2016 erschien das Pfarrblatt in 41 Ausgaben. Während im Pfarreiteil das Pfarreileben präsentiert wurde, wurden im Mantelteil Aktualitäten aus dem kirchlichen Leben in der Region, der Schweiz sowie auf globaler Ebene präsentiert und spezielle Ereignisse kommentiert. Dazu gehörten unter anderen Jubiläen wie jene der Kirchenreformer Hieronymus von Prag, Thomas Morus und Erasmus. Ein weiterer Schwerpunkt waren ethische Fragen am Anfang und Ende des Lebens. Zudem berichtete die Redaktion vertieft über das Papstschreiben «Amoris Laetitia» zur Familiensynode. Auch die Frage der Gleichstellung in der katholischen Kirche nahm breiten Raum ein. Mit einer Disputation im Basler Münster, an der auch der Basler **Bischof Felix Gmür** teilnahm, hat eines der beiden grossen Jubiläen des Jahres 2017 (600 Jahre Bruder Klaus, 500 Jahre Reformation) seinen Schatten schon voraus geworfen. Gastautoren und Gastautorinnen haben das Pfarrblatt mit Artikelserien zu den Themen «Welt der Klöster» und «Biblische Ethik» bereichert.

Dr. Rainer Füeg, Präsident



Katholischer Frauenbund Baselland KFBL

«Netzwerken» bestimmte unser Verbandsjahr 2016. Wir nahmen an der DV des SKF, an der Impulstagung und an der Herbstkonferenz teil. Die Präsidentin des SKF **Rosmarie Koller** nahm an unserer GV teil. Wir organisierten einen gut besuchten Kurs zum Thema «Rituale» in Liestal. Wir empfangen die Vorstandsfrauen von Basel-Stadt zu unserem zweijährlichen Austausch bei uns. Im März begrüßten wir die Präsidentinnen der Kantonalverbände der NW-Schweiz aus acht Kantonen bei uns. Mit der «GRUPPE 14. JUNI» beteiligten wir uns an der Ausstellung des Lohnmobils in Liestal. Wir nahmen an der Einweihung



und Verleihung des «PRIX PROMENADE» in Liestal teil. Der Kanton Baselland erhielt den Preis für die Benennung eines Weges nach der in Liestal aufgewachsenen Historikerin und Pädagogin Julia Gauss. Wir sind Verbandsmitglied bei «FRAUENPLUS BASEL-LAND» und Mitträger der ökumenischen Frauengottesdienste in der Offenen Kirche Elisabethen in Basel. Der KFBL ist Mitträger der kantonalen Beratungsstelle für Schwangerschafts- und Beziehungsfragen, die vom Landrat die Mittel für weitere vier Jahre zugesprochen bekam. Wir sind darüber sehr glücklich und freuen uns, dass die wichtige Beratungstätigkeit unserer zwei Beraterinnen weitergeführt werden kann. Die GVs der Ortsvereine, die Verbands-GV und das Präsidentinnentreffen waren gut besucht. Gerne wollen wir uns mit unseren Ortsvereinen auf allen gesellschaftlichen und kirchlichen Ebenen weiter engagieren.

Der Kanton Basel-Landschaft erhielt den Preis «PRIX PROMENADE» verliehen ...

nischen Frauengottesdienste in der Offenen Kirche Elisabethen in Basel. Der KFBL ist Mitträger der kantonalen Beratungsstelle für Schwangerschafts- und Beziehungsfragen, die vom Landrat die Mittel für weitere vier Jahre zugesprochen bekam. Wir sind darüber sehr glücklich und freuen uns, dass die wichtige Beratungstätigkeit unserer zwei Beraterinnen weitergeführt werden kann. Die GVs der Ortsvereine, die Verbands-GV und das Präsidentinnentreffen waren gut besucht. Gerne wollen wir uns mit unseren Ortsvereinen auf allen gesellschaftlichen und kirchlichen Ebenen weiter engagieren.

Josiane Nüscheler, Präsidentin

Anlaufstelle Baselland – Beratung Asyl und Migration

Im Berichtsjahr 2016 hat sich die Extremsituation des Vorjahres an der Anlaufstelle etwas beruhigt. Somit konnten all die Asylsuchenden intensiver begleitet werden. Vor allem die minderjährigen Flüchtlinge ohne Familienangehörige beanspruchten fast die ganze Kapazität eines jungen Teammitgliedes. Zusätzlich ist die Situation der Flüchtlinge auch in der Schweiz noch schwieriger geworden und die Probleme sind teilweise gravierend.

Folgende Probleme beschäftigten das Team besonders:

- Personen, die von erheblichen Schwierigkeiten infolge ihres unregelmässigen Aufenthaltes betroffen sind
- Jugendliche Flüchtlinge, die vermehrt Betreuung suchen und auch benötigen
- Menschen, welche in Fragen von Sozialhilfe, Arbeits- und Mietrecht juristisch beraten sein möchten
- Nicht zuletzt die rückkehrwilligen Personen, denen zu einem möglichst guten Start in ihrem Heimatland verholfen werden soll.

Der Vorstand ist froh, dass diese Beratung durch das Stellenteam auf hohem Niveau gewährleistet ist und dankt ihnen ganz herzlich für ihre Arbeit.

Guido von Däniken, Vereinspräsident

Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende der Region Basel oesa



Astrid Geistert
Stellenleiterin

Im vergangenen Jahr kamen entgegen allen Erwartungen bedeutend weniger Asylsuchende in die Schweiz. Die Anzahl der Gesuche reduzierte sich um 30% auf 27'500 im Jahr statt der prognostizierten 40'000 Eingänge. Dies als Folge der geschlossenen Balkanroute sowie der Abweisungen an der Schweizer Grenze im Tessin.

Für unsere Arbeit bedeutete dies, dass wir für den einzelnen Menschen mehr Zeit einsetzen konnten. Dies war auch nötig, denn die Geflüchteten aus Syrien sind vielfach traumatisiert. Viele davon sind Christen, die unter extremen Situationen leben mussten. Im Gespräch und in der Andacht zeigten sie sich sehr dankbar, dass sie offen ihren Glauben leben dürfen.

Schwangere Frauen, Familienmitglieder, die auf der Flucht getrennt wurden und allein reisende Mütter gehören ebenfalls zu den vulnerablen Personen mit vielen Sorgen und Nöten.

Seit Dezember 2015 finanziert die Pfarrei St. Marien (BS) die 50%-Stelle einer Kindergärtnerin, dies auf Grundlage eines zweckbestimmten Legats. Sie hat die Leitung inne und ist für die Begleitung der Freiwilligen zuständig.

Im Sommer fingen die Vorbereitungen für das seit November 2016 neu eröffnete Bundesasylzentrum Feldreben in Muttenz an. Der «Roundtable Kirchen Muttenz und Pratteln» engagiert sich für den Café-Treffpunkt und stellt Freiwillige. Die Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft unterstützt diese Aktivitäten mit 8'000 Franken.

Astrid Geistert, Stellenleiterin

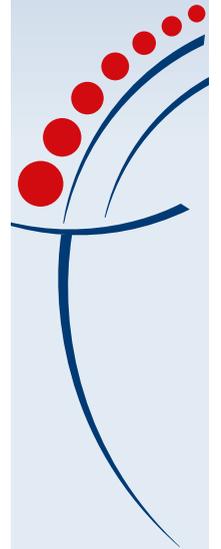
Ausländerdienst Baselland ALD

ALD – gefragt wie nie

2016 war ein bedeutendes Jahr für den ALD. Im Resettlement-Programm des Bundes wurden 50 syrische Flüchtlinge während 6 Monaten intensiv in Deutsch geschult und 2 Coaches begleiten diese Gruppe bis Ende 2017 in ihrem Integrationsprozess.

Flüchtlinge sind es auch, die zunehmend die Beratungsstelle in Anspruch nehmen. Uns erreichten 3'727 Anfragen, wovon 2'367 Beratungsgespräche persönlich geführt wurden. Dies bedeutet eine Zunahme von 51% zum Vorjahr. Das bedeutet für die Zukunft, dass der ALD weitere finanzielle Mittel finden muss, um den massiven Mehraufwand decken zu können. Andernfalls wären Ratsuchende gezwungenermassen abzuweisen, was absolut nicht unseren ethischen Grundsätzen entspricht. Viele der Menschen die zu uns kommen, leben unterhalb der Armutsgrenze und oft trifft es alleinerziehende Mütter. Für diese Ratsuchenden stellten die Beraterinnen mehr als 50 Stiftungsgesuche mit der Bitte um finanzielle Unterstützung, denen auch zu über 80% entsprochen wurde.

Heike Ammann, GL-Stv./Leiterin Angebote



Bilanz

Stand 8. Mai 2017 (erstmalig nach HRM2)

	2016	2015
Aktiven		
Flüssige Mittel und kurzfristige Finanzanlagen	13'908'463.95	13'675'062.59
Forderungen	799'621.41	289'353.18
Aktive Rechnungsabgrenzung	2'753.50	512'480.45
Sachanlagen Finanzvermögen	5'946'200.00	5'946'200.00
Total Finanzvermögen	20'657'038.86	20'423'096.22
Sachanlagen Verwaltungsvermögen	4.00	4.00
Darlehen an Kirchgemeinden	2'529'750.00	2'476'500.00
Total Verwaltungsvermögen	2'529'754.00	2'476'504.00
Aktiven	23'186'792.86	22'899'600.22
Passiven		
Laufende Verbindlichkeiten	930'126.09	922'032.30
Passive Rechnungsabgrenzung (u.a. Quellensteuern)	578'641.65	749'626.25
Kurzfristige Rückstellungen	2'967.75	-
Fonds im Fremdkapital (Baufonds)	5'660'998.34	5'250'937.34
Total Fremdkapital	7'172'733.83	6'922'595.89
Neubewertungsreserve	845'900.00	845'900.00
Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	15'131'104.33	14'867'011.45
Jahresergebnis	37'054.70	264'092.88
Total Eigenkapital	16'014'059.03	15'977'004.33
Passiven	23'186'792.86	22'899'600.22

Vorbehältlich der Genehmigung durch die Synode am 21. Juni 2017.

Die detaillierte Jahresrechnung kann auf der Verwaltung bezogen und unter www.kathbl.ch eingesehen werden.

Erfolgsrechnung

(1. Januar bis 31. Dezember 2016)

Stand 8. Mai 2017

	Rechnung 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Zusammensetzung nach Funktionen				
Legislative, Exekutive, Pastorale Dienste	859'585.26	477'413.78	869'044.96	503'329.54
Allgemeine Dienste	717'127.36	112'710.00	1'794'751.65	228'034.40
Bildung	382'135.79	43'569.48	458'407.47	31'072.80
Kirchen und religiöse Angelegenheiten/Seelsorge	3'620'217.46	110'178.32	3'646'126.63	79'050.65
Kantonsbeitrag		4'293'667.50		4'431'161.50
Anderssprachige Seelsorge	1'365'114.31	55'521.20	1'351'023.20	103'250.26
Steuern		4'153'807.40		4'894'347.10
Finanz- und Lastenausgleich	2'567'020.00		3'074'520.31	452'107.31
Zinsen	52'509.00	86'001.39	103'978.00	40'981.80
Liegenschaften Finanzvermögen	44'117.89	310'434.00	225'647.05	307'065.40
Übriges Finanzvermögen			71'257.40	786'874.00
Rückverteilungen aus CO ₂ -Abgabe		1'578.70		1'574.79
Total	9'607'827.07	9'644'881.77	11'594'756.67	11'858'849.55
Mehrertrag	37'054.70		264'092.88	
Zusammensetzung nach Kostenarten				
Personalaufwand	3'097'378.11	0.05	3'027'784.81	1'050.26
Sach- und übriger Betriebsaufwand	820'018.48	49'951.15	787'403.34	8'367.94
Finanzaufwand	73'473.55		139'728.30	
Abschreibungen Sachanlagen	-		157'700.00	
Einlagen in Fonds und Spezialfinanz.	357'552.00		1'666'874.00	
Transferaufwand	5'251'404.93		5'736'008.82	
Ausserordentlicher Aufwand	-		71'257.40	
Interne Verrechnungen	8'000.00		8'000.00	
Steuern		4'153'807.40		4'894'347.10
Entgelte		10'500.00		161'035.75
Finanzertrag		499'338.36		1'287'146.10
Entnahmen aus Fonds des Eigenkapitals		-		452'107.31
Transferertrag		599'617.31		615'633.59
Kantonsbeitrag		4'323'667.50		4'431'161.50
Interne Verrechnungen		8'000.00		8'000.00
Total	9'607'827.07	9'644'881.77	11'594'756.67	11'858'849.55
Mehrertrag	37'054.70		264'092.88	

Behördenverzeichnis

BEHÖRDEN

- **Landeskirchenrat**
Präsident: **Ivo Corvini-Mohn**
Vizepräsident/in: **Albert Equey**
Mitglied: **Wanda Bürgin, Esther Sartoretti, Joseph Thali-Kernen, Silvan Ulrich, Alex Wyss**
- **Synode**
Siehe <http://kathbl.ch/ines.php/organisation/synode>
- **Büro der Synode**
Präsident: **Pascal Ryf**
Vizepräsident: **Niggi Thurnherr**
Protokollführung: **Franziska Baumann**
Mitglied: **Beat Siegfried, Béatrix von Sury**
- **Rekurskommission**
Präsident: **Enrico Rosa**
Mitglied: **Manuela Illgen, Andrea Wolf**
Ersatzmitglied: **Stephan Mathis**
Juristische Sekretärin: **Christine von Arx**
- **Verwaltung**
Martin Kohler, Verwalter und Informationsbeauftragter
Stephan Bär, Stellvertreter Verwalter
Maria Gaetani, Assistentin

KOMMISSIONEN mit Personal- und Fachführung

- **Kommission Ehe- und Partnerschaftsberatung**
Präsident: **Alex Wyss**
- **Katechetische Kommission (KKBL)**
Mitglied: **Esther Sartoretti**
- **Kommission Arbeitsstelle kirchliche Jugendarbeit (ASKJA)**
Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Kommission ökumenische Gefängnisseelsorge**
Mitglied: **Alex Wyss**
- **Kommissionen ökumenische Spitalseelsorge**
Mitglied: **Esther Sartoretti**
- **Leitende Kommission Pfarramt für Industrie und Wirtschaft (PIWI)**
Mitglied: **Alex Wyss**
- **Steuergruppe katholisch bl.bs**
Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**

KOMMISSIONEN mit Fachführung

- **Röm.-Kath. Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ)**
Mitglied: **Ivo Corvini-Mohn, Martin Kohler**
- **Landeskirchenkonferenz/Kleines Forum** • Mitglied: **Ivo Corvini-Mohn**
- **Diözesane Finanzkommission**
Präsident: **Ivo Corvini-Mohn** • Mitglied: **Albert Equey**
- **Regionales Exekutiven-Treffen (REX)**
Vorsitz: **Ivo Corvini-Mohn** • Mitglied: **Martin Kohler**
- **Prüfungskommission der Synode**
Präsident: **Viktor Lenherr** • Mitglied: **Werner Dill, Werner Emmel (bis 30.6.), Jean-Albert Fontana, Stefan Fraefel, Werner Husi, Josef Küng**
- **Ökumenische Medienkommission (ÖMK)**
Vorsitz: **Ivo Corvini-Mohn** • Mitglied: **Martin Kohler, Alois Schuler**
- **Migratio (Kommission der Schweizer Bischofskonferenz für Migration)**
Mitglied: **Martin Kohler**
- **Kommission Arbeitswelt in Bedrängnis**
Präsident: **René A. Segginger**
Mitglied: **Rösli Frick, Franz Jäggi, Heinz Krüttli, Felix Reber**
- **Ökumenische Koordinationsstelle palliative care**
Mitglied: **Esther Sartoretti**
- **Bausubventionskommission** • Präsident: **Martin Kohler**

INSTITUTIONEN

- **Aeneas-Silvius-Stiftung (Universität Basel)** • Mitglied: **Urs Müller**
- **Augustinus-Verein/Studentenhaus Basel** • Mitglied: **Wanda Bürgin**
- **Ausländerdienst Baselland** • Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Caritas beider Basel** • Vorstandsmitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Christlich-jüdische Projekte (CJP)** • Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Ökumenische Seelsorgestelle für Asylsuchende (oesa)**
Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Pfarrblattgemeinschaft – kirche heute**
Mitglied: **Ivo Corvini-Mohn, Martin Kohler**
- **St. Heinrich Stiftung (Pensionskasse)** • Stiftungsrat: **Silvan Ulrich**
- **Stiftung zur Förderung kirchlicher Berufe**
Mitglied: **Silvan Ulrich**
- **Stiftung Anlaufstelle für Asylsuchende** • Stiftungsrat: **Rita Furrer**
- **Stiftung Kloster Dornach** • Stiftungsrat: **Albert Equey**
- **Verein Kirche und Wirtschaft für Lepra-Hilfe** • Mitglied: **Albert Equey**
- **Verein Tele-Hilfe** • Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Kooperationsrat oek MODULA**
Mitglied: **Esther Sartoretti**

Wie Sie uns erreichen...



Martin Kohler
Verwalter,
Informations-
beauftragter



Stephan Bär
stv. Verwalter



Maria Gaetani
Assistentin
des Verwalters

Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft

Verwaltung
Munzachstrasse 2
Postfach 150
4410 Liestal

E-Mail: verwaltung@kathbl.ch
Tel. 061 921 94 61
Homepage: www.kathbl.ch



Römisch-katholische
Landeskirche

des Kantons
Basel-Landschaft

Impressum

Herausgeberin: Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft • **Gestaltung:** Bernhard Sidler • **Druck:** Druckerei Stuhmann AG, Füllinsdorf • **Auflage:** 500 Exemplare • **Verteiler:** Synode • Kirchengemeinden • Pfarreien • Bistümer und Landeskirchen Schweiz • Landrat • Regierungsrat • Finanz- und Kirchendirektion • Kantonsbibliothek • Kantonsarchiv ■